

Writings  
of  
Doctor Balthasar Hubmaier



284.3  
H87  
vol. 5



Ein Form des Nachtmass Christi

1527







40. N. 70.





# Ein Form des Nachmals Christi.

Mat. 26.  
Lu. 22.  
Mar. 14.  
1. Cor. 11.

Sum ersten. Die brüder vñ Schwester so den Tisch Gottes nach der einsetzung Christi haltē wollen. sollē an einem gelegnē ort. vñ zu glegner stund sich samlē. darmit Eßan zertailung werde. oder nit ainer frue. der ander spet Eßime. vñ also Euangelische leer versaumbt werde. Solhs wolent die Apostel. da sy Christum fragten. Waster wo wiltu. das wir dir das Osterlamb zürichen. darauff hat er inen ein gwiß ort bestimmet. Vñ Paulus schreibt. So ir zesamen kumbt 1. Cor. 11. Alsdañ sollen sy den tisch mit gmainē brot pñ wein beraittē. Ob aber. das trinckgschir silbren. hülzē. oder Zinen sey. ist gar nichts daran gele en. Vedoeh sollen die Eßenden. erberlich besclaydt sein. vñ bey einander sitzen mit zucht. on alle klapperrey vñ zankhung.

1. Petri. 3.  
Ephe. 4.  
Hebr. 12.

Sum andern. Die weyl ein yedlicher mensch anfengtlich sich selbs anklagen solle. vñ sich seiner sünden vor got bekennen vñ schuldig geben. Ist nit vngbürllich. Das der briester mit der Kirchen auff die knye erstlich nider falle. vñ mit hertzen vñ mund sage die nachuolgende wort.  
Vater wir habē gsündet in den himel vñ in dich wir seynd nit würdig deine kinder genent zewerdē Aber sprich du ein trostwort. so werdendē gesund

Luc. 15.



vnseren seelen. Got biß genedig vns sündern. Der allmechtig. ewig vnd barmherzig Gott wolle sich aller vnserer sünden erbarmen. vnd vns die gnediglich nachlassen. so er vns nun die selben verzeihen hat. on alle mackel vñ vnreinigkait. in das ewig leben einfieren. durch Jesum Christum vnsern herren vnd seligmachern. Amen.

Luc. 1. 9.

Zum dritten. Nun setze sich der Priester mit dem volck inder. vnd thue auff seinen mund. erklere die schrifftten von Christo. damit die augen der beysitzenden auffgethon werden. die noch etwas tunkels vnd zübachen seind. auff das sy Christum erkennen. der da ist gewesen ein man Prophet. mechtig im werckh vnd in der leer. vor Gott vnd allem volckh. vnd wie in die Obersten Bischoff der psaffen vnd Fürsten dargeben in die verdammung des tods. vnd wie sy in gerechziger haben. wie er auch Israel. das ist. allglaubig erlöst habe. Der Priester solle auch straffen die nerrischen vnd laungsamen zeglauben. in allen dingen. die geredt haben Moses vnd die Propheten. damit er anzünde. inbrünstig vnd hitzig mache die hertzen der Tischsiger. das sy entzündet werden in hertzlicher betrachtung seines bitteren leydens vnd sterbens. in andacht. liebe vnd dancksagung. Auff das das volckh auß gangem hertzen. seel vnd krefft zu im schreye Beleyb bey vns O Christe. es fahet an abet werden. vnd der tag hat sich genaigt. Beleyb bey vns O Jesu beleyb bey vns. Den wo du nit bist. da ist alle tunkelhait. nacht. vnd finsternuß. aber du bist die recht Sun. licht. glanz vnd schein. wem du vorleuchtest. der than nit irren.

Luc. 24.

Joan. 8.

A ij



Auff einē andern tag neme der Diener des worts  
für sich das. 1. 0. oder. 1. 1. c. der ersten Epistel Pau-  
li zu dē Corinthern. Dar. das. 1. 3. 1. 4. 1. 5. 1. 6. 1. 7. c.  
Joannis. Irē vō der endung des lebens (Mat. 3.  
Lu. 3. Vō der forcht Gottes. Ecclesiastiej. 2. oder  
etwas anders nach gelegenheit der zeit vñ Perso-  
nen. Dā hierin soll nyemant gezwungē sein. son-  
der einem yedlichē das vñail seins geysts frey ge-  
lassen. allain there man fleys an. darmit nun der  
rod des herrens ernstlich verkhündet. dem volckh  
die vberschwenglich gūthait Christi eingebildet  
vñ die Kirch in hertzlicher. inbrünstiger vñ brü-  
derlicher liebe. vñderricht. erbauē vñ gefiert werde.  
auff das wie vor dē gerichtstul Christi. am jung-  
sten tag mit der rechnung unserer Schaffnerey  
besten mügen. auch Wirt vñd schaff mit einans  
er behalten werden.

La. 16.

Zum fierten. Nach dem vñz der rod Christi  
verkhündet ist. haben die Bysitzer süeg vñ gwalt  
zefagen. wo sy etwan einē vnuerstand oder man-  
gel hetten doch nit in leichtfertige ronnungē oder  
fürwitzigē geschwezen. noch in himelischē dinaē  
die allmerckhait. haimlichait Gottes. oder künfo-  
tige ding betreffende. so vñs on nott zewissen. son-  
der in rechtē. nöttigē vñ Christelichen Articklen.  
Christenlichen glaubē vñ brüderliche liebe anrie-  
rend. Wölhem alsdā geoffenbart wūdt solle lee-  
ren vñ der erst still schweygē. on allen zankh vñ  
hadrey. wan die Kirch hat nit einen brauch zē-  
friegē. Die weiber schweygē still in der Gmain  
so sy aber etwas lernen wölle. sollē sy ire men-  
ner da haim fragen. darmit alle ding nach ord-  
nung becheben. 1. Cor. 11. 4.

1. Cor. 14.

Cor. 11. 4.



**Zum fünfften.** Neme der Priester für sich die wort Paulj. 1. Cor. 11. vñ sag also. Bewere vñ er inner sich der mensch selbs. vñ also esse er von dē brot vñ trincke von dem tranck. Den wölher vñ wirdig isset vñ trinckt. der ist vñ trinckt im selbs das vntail. das er nit vnterscheidet den leib des herrens. vñ so wie vns selbs also richtet. so würdē wir nit gerichtet von dem herren.

**Nun ist aber solhe erinnerung hierinn begriffen**  
**Erstlich.** Das der mensch gēzlich vñ sicherlich glaube. Das Christus seinē leib vñ sein rosenfarb blūt dargebē vñ vergossen hab. für in am creüz in krafft seiner wort. als er sagt. Das ist mein leib der für euch gebē wirt. Vñ das ist mein blūt das für euch vergossen wird zū verzeyhūg eurer sünden

**Für das ander.** Probiere sich der mensch. ob er einen rechtē inwendigē vñ inbrünstigē hunger vñ durst hab. nach dem brot das herab steygt vñ himel. in wölchem warlich der mensch lebt. vñ nach dem tranck das da fließt in das ewig lebē. sy bayde zessen vñ trincken im geyst. glauben vñ warhait. wie vnns Christus leert. Joan. 4. 6. 7.  
**Wo das geystlich essen vñ trincken nit vorgeet** da ist das eüsserlich brot brechē. essen vñ trincken ein todender büchstab. heüchlerēy vñ ein solhe speyß vñ tranck. dar an man das vntail isset vñ den todt trinckt. wie Adam an der verbotnen frucht des holz im Paradyß thet. Gen. 3.

**Für das drit.** So bewere sich der mensch in der danckbarait. also. Das er mit worten vñnd wercken danckbar sey gegen Gott. vñb die grosen. oberreichlichen vñ vnaussprechenlichen lieb vñ güthait. die er im bewisen durch seinen aller

Wie sich der mensch erinnern solle.

Matth. 26.

Mar. 14.

Luc. 22.

1. Cor. 11.

2. Cor. 30.

1. Cor. 11.

Joan. 3.

Rhom. 8.



Joan. 14. 15

Matth. 25,

Gal. 6,

1. Timo. 5,

Jch. Jch:

Jch. Mich

Mich. Mich

Colos. 1. 12

geliebtesten Son vnsern herren Jesum Christ.  
Nämlich das er yetz mit hertzen Gott lob vnd  
dannck sage. Darzu des gmiets vnd genaygten  
willens sey. Christo seinem Gott vñ herren her-  
wider auch also zethon. wie er im gethon hat. Die  
weil aber Christus vnserer gütthaten nit not-  
turfftig. Es hungert er nit. Er hat thaynen  
durst. Er ist nit nackter noch gefangen. sonder  
himmel vnd erden seind sein. vñnd alles was dar  
innen ist. Demnach weyser er vñns auff vñs-  
ern nechsten. doch fürnemlich auff die hauffge-  
nossen des glaubens. auff das wir die werck di-  
ser dannckbarhait leiblich vnd geistlich an inen  
erfüllen. den hungrigen speysen. den durstigen  
trenchen. den nackenden beklaiden. den gfangnen  
trösten. den ellenenden beherbergen. Alsdann  
wölle er dise werck der barmhertzigkait. derma-  
ssen von vñns annemen. als herren wir im selbs  
gethon. Ja er wirdt sagen am Jungsten tag  
Mich hat gehungert. vñnd ir habt mich gespeist.  
Mich hat dürstet. vñnd ir habt mich trencht.  
Ich bin nackter. gfangen vñnd herberglos gewes-  
sen. vñnd ir habt mich beklaidet. haimgsucht vñnd  
bhauser. Mat. 25. Er sagt. Ich. Ich. Ich.  
Mich. Mich. Mich. Darauff eruolgt sicherlich  
vñnd gewiß. Alles was wir gütts thünd dem aller  
wenigsten auß den seinen. das selb thünd wir im  
Christo selber. Ja er wirdt vñns ein ainigen kün-  
len trunck wasser. nit vnuergolte lassen. Mat. 10  
Wölher mensch nun also gesynnet ist gegen sei-  
nen nächstē. der selb ist yetz in der rechtē Gmain-  
schafft Christi. ein glid seins leibs. vñnd ein mit-  
glid mit allen gotseligen menschen.



Für das fiert. Darmit aber auch die Kirch  
wissen trag seines gmeins vñ willens. halter der  
mensch yetz mit ir Gmeinschaft in der Brot-  
brechung. in der er ir anzeigt bezeigt vñ offen-  
lich vergewiset. Ja ir ein Sacrament oder ayds-  
pflicht thut. vñnd gibt ir sein handglobte wein.  
das er füran sein leib vñnd blüt auch also für sei-  
ne glaubgnosen darspannen vñnd vergiessen wöl-  
le. vñnd solliches thut er mit auß menschlichem  
freuel. wie Petrus. sonnder auß die gnad vñnd  
krafft des leydens vñnd blüt vergiessens vnser  
herren Jesu Christi seines ainigen hailands. des  
marter vñnd tods der mensch yetz ein lebendige  
gedechtnuß helle mit diser Brotbrechung vñ auß-  
tailung des Kelchs.

Das ist die rechte gmeinschaft der heiligē. wölhe  
nit darüb ein Gmeinschaft ist. das das brot ge-  
brochē wirdt. Sonder darumb wirdt das brot ge-  
brochē. das die Gmeinschaft schon ist vorgan-  
gen vñnd vorinnerlich im gmeint beschlossen. seyt  
mal Christus ist in das fleisch thūmen. Denn  
mit alle die das brot brechen. seind teilhafftig des  
leibs vñnd blüts Christi. wölhes ich bezeigt mit  
dem verretter Juda. Aber die yetz inwendig vñ  
im geyst gmeinschaftter seind. die selben mügen  
auch eüsserlich sich dises beorts vñnd weins wir-  
diglich gebrauchen.

Gleichnuß. Wie darumb glauben wir. das wir  
getauft seind im wasser. sonnder darumb wer-  
den wir getauft. seydmal wir vorhin glauben  
Also redt David. Ich hab gelauert. darumb  
hab ich geredt. Also sagt auch ein yeder Christ.  
Ich hab glaubt. darumb hab ich öffentlich be-

A iij

1. Cor. 10.

Sacrament

Matth. 26.

1. Cor. 10.

1. Joan. 4.

Mat. 26.

Psal. 115.

Mat. 16.

Act. 8.



11. Cor. 10.

Nachmal

Joan. 13.

14. 15.

16. 17.

Nota bene

Merck das

kenne. das Jesus seye Christus ein Son des lebendige Gottes. vñ mich darnach tauffen lassen nach der ordnung Christi des grossen priesters. der da lebt in die ewigkeit. Item ich hab ein gmain schafft mit Christo vñ allen seinen gliedern. darumb briche ich das brot mit allen Christglaubigen mensche. nach der einsetzung Christi. On diese inwändige Gmain schafft im geyst vñ in der warhait. wirdt das außwändig Brot breche nichts den ein Iscariotische vñ verdäliche gleichföneren sein Eben auff diese Gmain schafft vñ liebespflicht. zeucht sich das Nachmal Christi. wölhes ist ein lebendig gedechtnuß seins leydens vñ sterbens für vns. durch die Brotbrechung vñ außgießung des weins geystlich bedeytet. vñ anzeigt. das ye ainer für den andern sein fleisch vñ blüt auch also darstrecken vñ vergiessen solle. in dē werden die menschen erkennen. das wir wahrhaftig Junger Christi seynt. Darauff geent alle wort die Christus ob dem letzten Nachmal geredet hat. Dann wie der Wassertauff ein offentlich zeügknuß ist eines Christelichen glaubens. also ist das Abend essen ein offentliche kundschafft Christenlicher liebe. Wölher sich nun nit will lassen tauffen vñ das Nachmal nit haben. der will Christo nit glaubē noch Christenlicher lieb pflegen vñ will nit ein Christ sein. Als vil nun dem menschen gelegē an dem fleisch vñ blüt. Ja an dē leyden vñ sterben Christi Jesu. an seiner rosen farben blüt vergießung. an verzeihung der sünden. an brüderlicher liebe vñ an der Gmain schafft Gottes vatters vñ Sons vñ des heiligen geysts. Ja an der gmain schafft alles himelischen hörs. vñnd an der



allgemeinen Christenlichen Kirchē außershalb der  
 kain hail ist. so vil solle im gelegē sein an dē brot  
 vund wein des dischs Gottes. nit das hie brot  
 vund wein etwas anders dann brot vund wein  
 seyend. sonnder der gedechtnuß vund bedürlichen  
 haimlichkeiten nach zereden. darumb es den Chris-  
 tus also eingesetzt hat. Wo nun yetz ein mensch  
 kain ander wort oder schrift hette. denn allain den  
 rechten verstand. des Wassertauffes vund Nach-  
 mals Christj. so hat er doch schon Gott vnd all  
 Creaturen. glauben vnd liebe. Gesag vñ all Pro-  
 pheten. Demnach wölher hie ein Gespöt mache  
 auß dem Nachtmal Christj. den wirdt der Son  
 des mēschens verspotten vor Gott vñ vor seinē  
 Engeln. So vil vñ der erinnerung des mēschens.

Zum sechsten. Nach dem nun dise Ceremo-  
 ni vnd zeichen ganz vund gar sich zeühet auff  
 brüderliche liebe. vnd aber ein mensch der seinen  
 nechsten als lieb. wie sich selbs. habe. ein selgamer  
 vogel ist. Ja gar ein Indianischer Phenix. yetz  
 auff erden. wer mag nun mit güter gewissen  
 sich an das Nachtmal setzen. Antwort. Wölher  
 mensch sich also geherziget. auch in seinem geyst  
 vnd gmiet gestaltet. innerlich entpfundet. Das er  
 warlich vñ von hertze sagen mag. Die lieb Goro-  
 tes. so er mit in der streckung seins angebornen  
 vnd allerliebsten Sons. zu bezalung meiner sun-  
 den. bewissen. als ich in seinē heiligen wort gehört  
 vñ gwißlich versichert bin. hat dermassen meinē  
 geyst vnd seel bewegt. erwaicht vnd durchtrun-  
 gen. das ich auch also gesynnet bin vñ bewillige  
 meinem fleisch vñ blüt zebieten darüber hōrschē  
 vnd also m. i. stern das es mir müß wider seinen

B

Tauff vnd  
 Nachtmal  
 ist Glaub  
 vnd Liebe

Gal. 6. 16

Lieb. liebe

Phenix

Joan. 3.  
 1. Joan. 4.  
 Roma. 8.



Roma. 9.  
Epo. 3. 2.

Mar. 9

Phillip. 2.

Deut. 30.  
Gen. 4.  
Roma. 10.  
Mar. 9.  
Joan. 1. 8

Deutro. 6  
Math. 11  
Joan. 3

Mygen willen gehorsam sein. füran meinen nech-  
sten mit vortailen. betriegen. beliedigen noch in  
ainigerlay weg in an leib. seel. eer. güt weib oder  
Kind belaidigen. sonder vil mer für in in das feue  
geen vnd sterben. wie auch Paulus begeert für  
seine brüeder ein fluch zesein. vnd Moses für sein  
volck auß dem buch der lebendigen außgerilge  
ze werden.

Ein solher mēsch mag sich wol mit gūter gewis-  
sen vñ wirdikait an das Nachmal Chusti. setze.

Sprichstu. Das ist dem menschen zethon vñ  
mūglich Antwort. Ja dem Adamischen mēsch-  
en. Aber dem Christenlichen menschen seind alle  
ding mūglich. nit als menschen. sumnder als den  
glaubigen. die mit Gott ains seind vnd aller Cre-  
atur auch ir selber (doch das fleisch auß genom-  
men) frey vnd ledig.

Wan Gott wirckt solhs wollen vnd wircken. in  
seinen glaubigen. durch die innerlichen salbung  
seins heilige geists. Also das der mensch da steet  
in aller freyheit. ze wollen vñ wircken gūtes oder  
böses. Das gūt auß der salbung Gottes. das böß  
auß aigner vnd angeborener natur vñ mütwillen  
wölher böser will aber mag. auß der gegebenem  
gnad Gottes. durch den menschen gemayßert  
vnd gezemet werden.

Es ist nit gnūg das die sünd durch das gfarz er-  
kent werde. Ja das wir wissen was gūt oder böß  
sey. sonder wir müssen die gebot an die hēd bin-  
de angreiffen vñ mit der that erfüllē. vñ solhs ze-  
thou ist leicht vnd ring den glaubigen. aber den  
menschen die nach dem fleisch wandlen. seind alle  
ding vnmūglich. Wie wol der gläubig vñ new



geboren mensch vnder dem Euangelio. als wol ein  
mensch. als vnder dem Gesetz ist. Er hat auch  
gleich als vil ansehung als vor. oder mer. Er  
betrachtet auch (wie heilig er ist) in seinem fleisch  
nichts gutes. wie sich denn solche beklaget der hey-  
lig Paulus mit grossem ernst. ab diesem streit vñ  
widerstreitung des fleyschs. Vedoeh so freuet sich  
der gläubig mensch. vnd lobet Gott. das die an-  
sehung nit so groß in im ist oder sein mag. die  
Krafft Gottes in im ist stercker vñd mechtiger  
die er durch sein gesendte vñd lebendig wort hat  
entpfangen. Er weiß auch gewislich. Das im sol-  
liche widerempfangung. böß begirden vñd sündig  
gellust seines fleisches nit verdamblich seind. so er  
sich der selben bekent gegen Gott. im layd seind  
vñd jnen nit nachwandelt. sonder er hörschet vñd  
regiert gweiltiglich vber den vñrűwigē Teufel  
seiner fleisches. würgt in. creüzigt vñd martert in  
on vñderlaß. Zuckt im den saum. thut seine wil-  
lens nit. achtet klain das im darob sein gnich  
bricht. Also handele vñ thut ein yedlicher mensch  
der ein Christ ist. damit er würdiglich esse vñd  
trinck von dem Tisch des herrens.

Ferner so wisse frömer Christ. Das auch nit ge-  
nůg ist zů der erfüllung des Gesags die sünde  
lassen vñd jnen absterben. Ja man müß auch  
gutes thon. dem nechsten. Wan Christus hat nit  
allain das brot brochen. Er hat es auch aufteilt  
vñ geben seinen Jungern. Ja nit allain das brot  
sonder auch gar seinen leib vñd blůt. Also müß-  
sen wir auch nit allain das wort brűderlicher lie-  
be reden. hűn. vñs sűnder erkennen. vñ der sűnden  
abstecen. wir müessens auch erfüllen mit den wer-

B ij

Roma 7.

1. Cor. 10.  
Roma 8.

1. Cor. 9.

Gott leere  
vns demesel  
das gnich  
brechen.  
Exo. 14.

Psal. 136.

Paulchriſte  
Dienchriſten  
Handchriſte



**Psal. 3 6**  
**Philip. 2.**  
**Galat. 6.**  
**Mat. 19.**  
**Roma. 2.**

**Mat. 7.**

**Matth. 14.**  
**Lu. 8. Mein**  
**mutter 7c**  
**Rho. 8. c**

**Lu. 17.**  
**Isa. 6 4.**  
**Colos. 2**  
**Psal. 31.**  
**Roma. 4**  
**5. 7. 8.**

Fein. wie vns allenthalb die schrift leert. Lasse das böß vñ thū gūts. Bueder wirckent eür hant. Die weil wir zeit haben. laßt vns gūts wircken. wann es kompt die nacht. so nyemant wirckhen mag. Wiltu eingeen in das leben so halt die gebott. Wann nit die hörer des gesags gerecht seind vor Gott. sonder die das gsez thund. werdent recht fertig sein. Auch nit ein yedlicher der mir sagt. Herr herr werde eingeen in das reich der himeln sonder der da thut dē willē meins vaters der in den himel ist. der selb wird eingeen in das reich der himel. spreche Christus. vñ setze darzu. Ein yedlich er der da hört meine wort vñ thut sy. der selb wird vergliche einem weysen man. der sein hauß auff einen felsē bauet. Ein yedlicher aber der meine wort hört. vñnd thut sy nit. der wird vergliche einē narren. der sein hauß auff einen sand bauet.

In Summa. Gott will den willen. wort vñ werck brüderlicher liebe vō vns habē. vñ sich nit mit wortē bezalē noch abfertige lassen. was aber vñsers fleische halb. für angeboren bestē vñ vns volcksinenheit stets mitlauffen in allem vnserm thon vñ lassen. will er vñns durch die gnad vñsers herren Jesu Christi zu ewiger verdambnuß nit zurechnen. wann in Christo habē wir alle volckomenheit erlangt. vñ in im seind wir schon sällig. Was mangelt vñns mer.

Zum Sibeden. Seyd mal sich nñ die mēsch en inwendig ganz vñd gar ergeben iren mitgliedern in Christo mit eer. gūt. leib vñd leben zedien. Ja auch ire seelen für sy biß in die helle darze strecken mit der hilff Gottes. Hierauff ist wol von nöten abermals heutziglich ze seuffzen vñ



beten zu Gott. damit er diesen Tellen menschen  
 iren glauben meere. auch in ihnen das selte brüder  
 licher liebe noch basanzünde. auff das sy in diesen  
 zweyen Artickeln durch den Wassertauff vnnnd  
 Nachtmal bedeytet. ye lenger ye mer zunemen.  
 auffwachsen vñ biß an das end verharren. Die  
 solle nun ein gmaine stillschweigung gehalten wer  
 den. damit ein yedlicher so zu dem tisch Gottes  
 geen wille. das leiden Christi betrachte. vnd also  
 dar innē rüe mit dem heilige Joāne auff der brust  
 des herrens vnd auff solche stille werde öffentlich  
 durch die Kirchen das Vater vnser gesprochen  
 mit andacht vnd gnadbegirigem hertzen. also.  
 Vater vnser der du bist in den himeln. Gheiliger  
 werde dein nam. Zühilme dein reich. Sein will  
 beschehe auff erden. als in den himelen. Gib vns  
 heis vnser teglich brot Vnd vergib vns vnser  
 schulden. als wir vergeben vnsern schuldnern. Fie  
 re vns nit ein in versuchung. Sonder erlöse  
 vns von dem vbel. Amen.

Zum achten. Soll der Priester wol vnd an  
 gentlich anzeigen. Das hie brot brot. vnnnd wein  
 wein sey. vnd nit fleisch vñ blüt. wie man lange  
 zeit gelaubt hat.

Wölher nun aber von diesem brot essen vnd von  
 dem tranck des Nachtmals trincken wölle. der ste  
 auff. vnd thue mit hertzen vnnnd mund die nach  
 uolgende Liebespflicht.

## Die Liebespflicht

Ir brüder vnd schwestern. wöllent ir Got in  
 der kraft seins heiligen vñ lebendigen worts. vor.  
 in vñ ob allen dingen liebhaben. im allain dienē

Mat. 6.  
 Luc. 11.

Darvon ist  
 ain sonder  
 buchlen.

Liebespflicht  
 Deut. 5 6.  
 Exodi. 20



Math. 25.

Eph. 6.

Colos. 3.

Roma. 13.

1. Petri. 2.

Math. 18.

Lu. 6.

Math. 5.

Roma. 12.

Math. 5.

erren. anbeten. vñ seinen name füran heili. 2. auch  
euren fleischliche vñ sündigen willen seinem göt-  
lichen willen den er durch sein lebendig wort in  
euch gewirkt hat. vnderwiltlich machen zum le-  
ben vñ tod. So sag ein yedlicher in sonderhayt.  
JESU WILLE. Wöllent ir euren nechsten lieb  
haben. vnd de werckh brüderlicher liebe an im  
volbringen. eür fleisch vñ blüt für in darstrecken  
vnd vergießen. auch vater. mütet vnd aller Ober-  
keit. nach dem willen Gottes gehorsam sein. vñ  
das auff die krafft vnseres herrn Jesu Christi. der  
auch sein fleisch vñ blüt für vns dargestreckt  
hat vnd vergossen. So sag ein yedlicher in son-  
derhait JESU WILLE. Wöllent ir brüderliche  
straff brauchen gegen euren brüedern vnd schwe-  
stern. frid vnd ainigkheit zwischen inen machen  
vnd auch euch selbs mit allen denen. die ir belay-  
di ze habt. versinnen. nerd. haß vñ allen bösen wil-  
len gegen menschlich fallen lassen. alle hand-  
lung vñ handrierung. so euren nechsten zü-  
schaden nachtail vñd ergeruiff raucher. willig-  
lich abstellen. auch eure feind liebhaben vñd  
inen wolthon. vñ alle die so solche nit thon wölle  
nach der vridnig Christi. Mat. 18. c. außschließen  
So sag ein yedlicher in sonderhait. JESU WILLE  
Begeert ir hierauff in dē Nachemal Christi. mit  
der essung des brots vñd trinckung des weins.  
solche liebepflicht. die ir vergethon. offentlich vor  
der Kirchen zebestetigen. vñ zü bereügē auff die  
krafft der lebendigen gedechtnuß des leydens vñd  
sterbē Jesu Christi vnseres herrens. So sag ein  
yedlicher in sonderhait. JESU BEGIERE  
auff die krafft Gottes.



So essent vñ trinckent mit ein ander in dem na-  
men Gottes vaders vñ des Sons vñ des heil-  
igen geysts. derselb verleyhe vns allen macht vñ  
stercke. das wir nach seinem götlichen willen  
würdiglich mit hail verbrungen vñ vollenden.  
Der Herr mittheile vns sein gnad Amen.

zum neündten. Nimbt der Bischoff das brot.  
vñ hebt seine augen auff in die himelen mit der  
Kirchen. lobet Gott vñ sagt also. Wir sagen dir  
lob vñ danck herr Gott schöpffer der himelen  
vñ erden. vmb alle güthait die du vns gethan  
In sonderheit das du vns so herziglich geliebet  
das du deinen aller liebsten Son für vns bis in  
den tod gebenn hast. auff das ein yedlicher der in  
In glaubt nit verlore werd. sonder hab das ewig  
leben. Der du gelobt. gebreyt vñ groß gemacht  
bist yetz ymmer. allweg vñ in die ewigkait. Amē

Yetz so nimbt der Priester das brot. bricht es.  
vñ beüt es den Beysitzenden in ire heind vñ  
sagt.

## Der herr Jesus in der

nacht da er verrathen ward. nam er das brot.  
dannckt vñ brach es. vñ sprach. Nement  
essent. Das ist mein leib der für euch broche  
en wirdt. solliche thut zu meiner gedechtnuß.  
Also nement vñ essent auch liebenn brüeder  
vñ schwestern das brot. in der gedechtnuß.  
des leibs vñ unsers Herren Jesu Christi. den er für  
vns geben hat bis in den tod. So nun yetz  
dermann gespeyst ist. nimbt der Priester auch  
das Trinckgeschirr mit dem wein vñ spricht  
mit außgehebretem augen. Got dir seye lob.

C ij

Joan. 1  
1. Joan. 4.  
Roma. 8.

1. Cor. 11.



Vnd beſitz jnen in ir hennid. vnd ſagt.

## **Desselben gleichen nam**

auch der Herr Jesus das trinckgſchirr nach dem abentmal vnd ſprach. Diſer kelch iſt ein neuß tes ſtamet in meine blut. ſolhs thut ſo oft ir trincke zu meiner gedechnuß. Also nemende auch das trinckgſchir vnnnd trinckent darauff all in der gedechnuß des bluts vnſers herren Jesu Chriſti. das für vns iſt vergoffen worden. zu verzeyhung vnſerer ſünden.

So ſy all getruncken haben

ſagt der Priester also.

1. Cor. 11.

Als oft ir eſſent das brot. vnnnd trinckent das tranckh. ſolt ir den tod des herrens verthündigen biß er kumbt.

Man ſetzt ſich die Kirch zesa  
men den Beſchluß zehören.

1. Cor. 10. 12

Eph. 4.

Coloſs. 1. 3.

Eph. 1. 4. 5

Coloſs. 1. 2.

Zum zehenden. Ir aller liebſten brüeder vnd ſchwester in dem herren. Wie wir nun yetz all mit diſer eſſung des brots vñ trinckung des trancks in der gedechnuß des leidens vnd blutvergießens vnſers herrens Jesu Chriſti. zu nachlaſſung vnſerer ſünden. ein Gmainſchafft vnder einander gehalten. vnd ſeind all ain brot vñ ain leib worden vnd vnſer haubt iſt Chriſtus. Also ſollē wir billich vnſerm haubt gleichförmig werden vnd wie die glieder im nachwandlen. ein annder liebhaben gütts thon. rätlich vnd hilfflich ſein. auch einer für den andern ſein fleiſch vnd blut darſpannen. Wir ſollē auch vnder vnſerm haubt Chriſto eerſamlich vñ züchtiglich leben. reden vñ handeln darmit wir nyemant kainen anstoß noch ergeren



77  
 muß geben. Das auch die außserhalb seind. mit ver-  
 sach habē mūgē. vnser haubt. glauben vñ Kirchē  
 zehesten vñ sagē. Leert euch eür haubt Christus  
 ein solh böß lebē. Ist das eür glaw. Ist das eür  
 Tauff. Ist das eür Christenliche Kirch. Nach-  
 mal vñ Euangelium. Das ir ein solhen got-  
 sen vñnd schandlichen wandel fieren sollent. in  
 überessen. sauffen. spilen. tanzen. wücheren. nach-  
 reden. in schelten. flüchen. gotlestern. in hochfart.  
 geyrigkeit. neyd. haß vñnd zorn. in aller vnkei-  
 seit. iüppigkeit. faulheit vñnd leychfertigkeit. Wee  
 wee dem der ergernis gibt. jm were nützer das  
 man jm einen mühlstein an den hals hengt. vñnd  
 in würffe in die tieffe des mers. Sonder laßt vns  
 ein fromb. eerlich vñnd ernstlich leben an vn-  
 nemen. dar durch Gott vnser Vater gelobt wer-  
 de. der da ist in den himelen.

Seyt mal aber ye die briederliche liebe eraysche  
 das ain glid des leibs. für das annder auch sorg-  
 trag. Derhalb ist der ernstlich beuelh Christi. Wo  
 füran ain brüder den andern sieht yren oder sün-  
 den. das er in zum ersten vñnd andern mal auß  
 liebe briederlich straffe. So er aber sich nit besserē  
 wil. noch der sünnde nit abstecken. zayg er in an der  
 Kirchen. Als dan er mane in die Kirch zum drit-  
 ten. wo solhs auch nit hilfft. so schließ sy inn auß  
 irer Gmainnschafft. Es sey denn sach. Das die  
 sünd gar o. fentlich vñnd ergerlich sey. als dan soll  
 man auch offentlich vñnd vor allen menschen  
 straffen. darmit die andern ain forcht haben.

Hierauff bitt vñnd ermane ich euch noch ain-  
 mal ir aller liebsten in Christo. das ir für an. als  
 duschgnosenn Christi Jesu. einen Christenlichen.

C ij

Mat. 8.  
 Mat. 9.  
 Lu. 17.  
 1. Cor. 8.  
 Roma. 14.

Mat. 18.

Mat. 18.

1 Cor. 5.  
 1 Timo. 5.  
 Gal. 2.

Luc. 22.



Gelobent  
vnd haltent

Mat. 3.  
Lu. 3.

Mat. 24.  
25.

Lu. 16.

wandel stehent. vor Gott vnd vor den menschen  
seyd ingedenckh eurer Tauffglübd vnnnd Liebe  
pflicht. die ir in empfahung des wassers vñ brech  
ung des Brots Gott vnd der Kirchen öffentlich  
vnnnd wol bedechtlich gethon habt. Lügert das  
ir würdig fruchten des Tauffs vnd Nachmals  
Christi bringent. auff das ir in der krafft Gottes  
eurer glübd. züsagung. Sacrament vnnnd ayda  
pflicht genüeg thüend. Gott sieht es vnd erkent  
eure hertzen. Solchs verleyhe vns vnser herr Je  
sus Christus innner vñ ewigklich gelobet. Amē  
Lieben brüder vnd schwestern. wachent vñ bettent  
das ir nit abweichent noch fallent in der versüch  
ung. Ir wissent weder tag noch stund. wenn der  
Herr kumbt. vnd fordert von euch rechen schafft  
eures lebens. darumb wachent vnd bettent. Dies  
mit seydt got beuolhē. Ein yedlicher vnder euch  
sage in im selbs. Lob. lob. lob. dem herren in die  
ewigkait. Amen. Grend auff vnd geend hin in  
dem freid Christi Jesu. Die gnad Gottes sey mit  
vns allen. Amen.

Die warhait ist vnödelich.

Dem wolgebornen herren herren Buriano  
von Cornig meinē gnedigen herren.

Grund:elß.

Gnad vñ freid in Christo. Edler vñ Christeliche  
er herr. Ob wol der merertail des volcks. so dem  
Euangelio anhengig erkenne. Das brot brot. vñ  
wein wein ist in dem Abenemal Christi. vnd nit  
Christus. Wan der selb ist hinauff gefarn in die  
himmel vnd sitzt zu der gerechten Gottes seits va.



ters. dāher er wider thūmen wurde zertichten die lebendigen vnd todten. Eben das ist vnser Grundtzeß. darnach wir all Speys vñ Tranc schuitten in rechtem verstand layten vnd auslegen miessen. Also das Christus nit anders denn geystlich vnd im glauben von vns geessen vnd getruncken werde. Auch nit leiblich das brot sey. sonder in der gehaltenē gedechtnuß. wie er selbs vñ Paulus dise schufften erkletert habē. Wer sy anders versteht. der thut gewalt den Articklen vnser Chriſtenlichen glaubens. Jedoch hat der vnuerwiz Satan einen andern rancch erdacht. vns in seinem striet zebehalten. Namlich das man solhe Nachtmal. on allen vorgehenden Wasserrauff. solle auffrichtē. wölhe abermals die schufft nit erleiden mag. Wan da die dreytauſet menschen vnd Paulus vnderricht warē im wort. vnd glaubtē darnach brachen sy erst das brot mit den brüdern. Dann wie der glaub vorgeet der liebe. also soll der Wasserrauff dē Nachtmal vorlauffen. Auf das aber. E. G. wisse. in was form solch Nachtmal ze Nicolspurg gehalten. hab ich die Got ze lob. E. G. ze eeren. vñ allen Chriſtgläubigen ze had im ruckh lassen außgeen. Darnit nyemant gedencke. wir scheihen dasiecht. oder mügē vnserer leer on thaten. fainen grund beybringen. Hiemit sey E. G. Got beuolhē. die selb wölle diß meine baptyrene veretterung. durch meinen lieben brüeder Jan Zeyfinger. von mir in gunst annehmen.

E. G.

Williger Balthasar  
Büchmō: 7c.

C iij

Act. 1. c.  
Mar. 6.  
Meb. 1. 12  
Mar. 22.  
Psal. 109.  
Wie Chriſtus geessen vñ truncken werd.  
Lu. 22.  
1. Cor. 11.  
Ein neüer Jesal.

Act. 2.  
Act. 9.

Joannes  
Zeyfinger







# Von dem Christenlichen Bann

1527









Vō dem Chri-  
sterlichen Bann.

Wo der selb nit auffge-  
richt vñ gebraucht wurde nach dem  
ordenlichen vnd ernstlichen  
beuelh Christi. da selbs  
regiert nichts/den  
sünd/schand  
vñ las-  
ter.

D. Balchasar Hub-  
mōr von Fridberg.

Die warhait ist vntōdliche  
Nicolsburg.

Ad D xxvij.



## Von dem Bann

### Nach dem nun der Sunder

durch seinen Brüder erstlich ermanet vñ gstrafft ist/in der geheim/darnach vor zweyen oder drey zeügen/zum dritten/vor der gangz gmain/nach der ordnung Christi/wie den des ersten Schliesslen ambt vñd gwalt ist/vñ er aber sein leben nit bessern will/noch diser sünden absteen. Als dann soll man In nach dē beuelch Christi binden/auß schliessen vñ verbannen. Ist derhalb nott/nutzlich vñ fast güt zu wissen/was der Christenlich Ban sey. Woher der Kirchen diser gwalt thūme Wie man verbānen. Auch was gestalt man sich mit dem verbannten halten solle.

Nach 18

Was der  
Bann sey.

Zum ersten. Ist zu merckhen. Das der Ban ist ein öffentliche absündigung vñd auß schließung eines menschen/auß der gmainshaft der Christenlichen Kirchen/von wegen einer ergerlichen sünd/dero diser mensch nit will absteen/nach dē ernstlichen vñ treffenlichē beuelch Christi/durch ein Christenliche Gmain also erkent/beschlossen vñ öffentlich auß geruffet/dar mit das wort Gottes/vñ die gangz Christenlich Kirch/vō seinen wegen nit gescheint/gelöstert vñd veracht/Ja auff das auch die Neuling vñd schwach o enn an seinem bösem Exempel nit geergert/noch verbösert werdende/sonder vil mer ab diser straff erschreckent/sich fürchtent/vñd sich vor den sünden vñ lastern wissen für an noch bass zu verhietten. Wan die Christenlich Kirch verbanne einen mensche/er hab es dan zuvor an mit einer

1. Cor. 5.



ergerlichen sünd/oder öffentlichen laster verschuldet. Solchs beschicht auch dem Sünder zu gutt/ damit er in sich selbs gee/sein ellend erkenne/ der sünden willigklich absteet/ vñ also dem ewigē Ban vñ auß schliessung entpfliehē müge/ die der hauss uater Christus Jesus selbs fieren wirdt vñ sagen Geht von mir hinweg ir verfluchtē in das ewig feur/ wölhes berayt ist dem teufel vñ seinē botten O des ellennden. O des erschrockennlichen. O des Jemerlichenn Bannis. Ach mein Gott vñnd herr/ wir bitten dich mit wainendem hertzen/ das du vñns gnedigklich vor disem grausamlichen Ban behietten wöllest.

Zum andern. So ist wissennelich vñnd ligt am tag/ das diser gewalt der Christenlichē Kirch en/ von Christo Jesu irem Gespons vñnd eegmahel herkumbe vñnd geben ist/ wie Im sein himelischer vater auch selbs geben hat/ im himel vñnd auff erden/ vñnd wie Christus den selben mit der leet vñnd werckh gebraucht/ als er bey vñns leiblich hatt gewandelt. Aber da er inn die himeln auff faren wolt/ vñnd sich setzen zu der gerechten seins allmechtigen vatters/ vñnd nit mer leiblich bey vñns auff erd beleybē. Dāzmal hat er seiner aller liebsten Gespons vñnd Gmahel (die er im selbs mit seinem kostbarlichen vñnd rosenfarben blut berayt/ gerainigt vñnd auffgericht) disen Gewalt vñnd Schlüssel an die seytten gehennet/ vñnd Ir die selbenn zu brauchenn nach seinem wort/ trewlich zu gestelt vñnd beuolhen/ wie er Ir denn verhaissen. Nach. am. 1. 6. vñnd. 1. 8. c. da er gsagt hat zu Petro. Du bist ein feller/ vñnd auff den felsen (den du offennlich bekennest/

B ij

Der Ban bes  
schicht dem  
sünder ze nutz

Mat. 25.

Wo her der  
Ban khume.

Mat. 28.

Mat. 16.

Joan. 20.

Act. 1. 6

Matth. 16.



Dir. Dir.  
Math. 18  
Je. Je. Je.

Dir. Dir.  
Je. Je. Je.

Math. 28.  
Mat. 16.  
Joan. 20.

Mat. 30  
Lu. 3.  
Joan. 3. 4.

vñ sagt on erschrockenlich. Das ich seye Christus  
ein Son des lebendigen Gottes) wurde ich bauw  
mein Kirchen/meinē hauffen/mein Gmain/vñ  
die porten der hellen mügend wider sy nit obligen  
vñd ich wird dir geben die Schlüsslen des reichs  
der himelen. Fürwar sag ich euch. Alles das so ir  
binden werdent auff erden/wirdt gebunden sein  
auch in den himelen/vñd was ir auff erden lösen  
werde/soll gelöst sein auch in den himelen.

In dem das nun Christus sagt (Dir/dir) bes  
dent Christus die aingthait der Kirchen. Das er  
aber sagt (Je/Je) zaigt er an/das vil menschen  
in diser ainigkeit des Glaubens vñ Christlicher  
liebe/versamlet sein werdent. Ebē den Gwalt vñ  
Schlüssel hat Christus der Kirchen geben vñd  
zu jestedt nach seiner lobwürdigen vñstend. Klame  
lich das Euangelium zu predigē/darmit ein glau  
bige Gmain zumachen/die selben nachmals im  
wasser tauffen/vñd mit dem ersten Schlüssel Je  
die portē der Christliche Kirche auff schliessen/vñ  
sy einlassen zu verzeihung irer sünden.

Sifen Gwalt hat die Kirch vor der vñstend  
Christi nye gehabt/dan ob wol Joannes vñ die  
Junger Christi gepredigt vñd wassertaufft/vor  
der vñstend Christi/habend sy doch denē gerauff  
ten nye zaigt/oder sy gewisen zu der Kirchen / zu  
verzeyhung irer sünden. Wan die Kirch hat dan  
ymal noch kainē Schlüssel vō Christo empfangē  
Sonder sy habend die new gebornen vñd tauff  
ten Jüger (wölhe sy yetz in erkennuß irer sün  
den eingeferr) gewisen/triben vñ bracht zu Chri  
sto/der selb hat sy angenömen/Inen ire sünden  
verzigen/die porten der Christenlichen Kirchen



auff gespöht/vñ sy hin ein in sein heilige Gmams  
 schafft angenommen. Also hat er gehandelt mit der  
 Sünderin in dē hauß Simonis des Phariseyers  
 da er zū ir sagt. Sie werdent nach gelassen dein  
 sünd/ vñd zū dem Schacher zur rechten seytten  
 am kreuz hangende. Meint wirstu bey mir sein in  
 dem Paradyo. Demnach ist der Schlüsslen halb  
 gar ein grosser vnderchied gewesen zwischen dem  
 Wassertauff vor der virsteend Christi/ vñ zwischē  
 dem Wassertauff nach der virsteend/wie wol sy  
 bayd auff Christum enndelich geraicht werdent/  
 Aber ich hab gesagt ( Ser Schlüsslen halb )  
 Wan vor hat Christus die Schlüsslen selbs ge  
 braucht/die sündt auffgelöst vñ gebunden nach  
 dem beuelch seins himelischen vatters. Darnach  
 hat er die selben der Christenlichen Kirchen ober  
 antwortet/vñ sy darmit schaffen/machen/schal  
 ten vñ walten lassen/wie sy die denn noch hat/  
 vñd wirds behalten vñ brauchen biß zū der zū  
 kunfft des Herrens. Solchs alles wollen wir vil  
 klarer dē die Son ist/bezeügen/vñd mit seinem  
 aygnen beuelch beybringen/da er sagt. Nement  
 hin den heiligen Geyst. Vor habt ir in ob mir  
 nün sichtbarlich geschē/bey dē Jordan/als mich  
 Joannes tauffet. Fürhin wirdt man In ob euch  
 sehen/auff den heiligen Pfingstag. Ich gib euch  
 yetz die Schlüsslen vñnd allen gwalt/gleich wie  
 ich den selbē bißher von meinem vater entsfang  
 gen hab zū verzeyhung der sünden/vñ sage ench  
 hiemit warlich vñd sicherlich zū. Das allen/denē  
 ir ire sünden nachlassen werdent/den selbigen sol  
 lent sy nachgelassen sein. Joan.am. 20.c.

Wer nun sagt. Das Christus un brot vñnd

A iij

Luce. 7.

Lu. 23.

Vnderchied  
 zwischē dem  
 Wassertauff  
 vor vñ nach  
 der virsteend  
 Christi.

Joan. 20.

Joan. 1.

Act. 2.c  
 Der erst  
 Schlüssel.



Ein halbe  
warheit.  
( 16. )

1. Cor. 11.

Sprichwort.

Wein seye leiblich / nach dem wort Christi. Das  
ist mein leib 1c. Der selb redt die warheit nit gar  
heraus. Sein ( 1c ) mag vnser glaub nit erlei-  
den. Er gürtet auch ab die Schlüssle von der seite  
ten der Christenlichen Kirchen / die Ir doch Chri-  
stus mit ernstlichē worten umbgürtet / geben vñ  
benolhen hat / biß er widerumb kume / als Paulus  
schreibt zum Corinthern. Wölhe nun recht vñnd  
grundtlich versteent den Gwalt vñnd brauch der  
Christenlichen Schlüsslen / die selbē wissend auch  
vast wol vñnd eigentlich von dem Wassertauff  
vñnd von dem Nachtmal Christi zu reden vñnd  
schreiben. Namlich. Das vns das wasser nit selig  
mach / noch Christ leiblich im brot oder im wein  
steckhe. Aber wir haben bißher ein lanngē zeyt  
Schlüssel / gürtel / Kirchen / wasser / wein vñ brot  
verloren. Dañ wie wir in der Bibelen gelesen habē.  
also hat vnser Christenlich hauß einen gibel ge-  
wunnen. Also seyen wir mit vmbgangen. Vñnd  
wo schon etlich fremb leich / die erkantnuß der  
rechtē warhaytē in disen Articklen auß götlicher  
gnad erlernet / findt man doch allweg widerspē-  
stig / vñnnutz schwerer vñnd verfiere / wölhe der  
selbigē ( Gott sey es treulich klagt ) mit irer vñn-  
gründten vñnd zenthschē haderey / solhe erkante  
warhait gern wolent widerumb auß der haund  
reysen. Den sy habend sich vor etlichen Jaren in  
der Forlachen dises Irals gar tieff mit Bißchlen  
verwatten / vñ verz ee sy wöllent zeruckh zheren /  
Gott die glori geben / vñ sein warhait offentlich  
bekennē / ee wölle sy für sich warte / vñ in der pfirz  
diser greulichē Abgötterey ertrinken. Der güetig  
vñ barmhertig got wölle inen gnediglich herauß  
helffen. Sy stecken ye tieff darin biß vber die oren.



Entgegen gibt Christus seiner Kirchen dē an-  
 dern Schlüssel. Namlich den Gwalt die auffge-  
 nōmen vnd eingelassen mensche in die Christē-  
 lichen Gmain (wo sy sich nit recht vñ Christen-  
 lich haltē wöllent) widerūß auß zeschliessen / vnd  
 vor men ire porten zūuersperren / vñnd sagt. Alle  
 denen Ir ire sünden behaltend. den selbigen sollent  
 sy sein behaltē. Disen beuelh vñ Gwalt. hat Chri-  
 stus mit einē ayd / den er bey im selbs gethō / bestet-  
 tigt / vñ geredt. Warlich ich sag euch. Alles was  
 Ir auff erden binden werdt / soll gebūden sein auch  
 in den himelen / vñ was Ir auff erden lösen werdt  
 soll gelōst sein auch in den himelen.

Ervolgt. Das die Christenlich Kirch eben  
 disen Gwalt hat zū verzeihen vñ zūhalten die  
 sünd / yez hie auff erden / biß zū der anndern zū-  
 kunft des Herrens / gleich wie den selbē Christus  
 leiblich auff erdē selb auch ghebt hat. So mechtig  
 vñ groß ist der gwalt der sonderlichē vñ eüsserlich  
 en Kirchen zum tail leiblich / vñnd doch gar im  
 geyst / versamlet / ob schon nun zwen oder drey in  
 dem namen des Herrens Jesu bey ein ander seind  
 vnd her wider die andern all irrendt. Wan er ist  
 durch sein gnad selbs bey Ir / biß zū end der welt  
 Aber leiblich ist er hin auff gefaren in die hime-  
 len / daselbs sitzt er zur gerechten seins himelischē  
 vaters. Daselbs im himel. Ja ebē im himel / hat in  
 Stephanus gschē / daselbs sitzt er nach der mēsch-  
 bait leiblich. Er hat einbstimbte stat (im himel /  
 Im himel) vnd nit allenthalb / wie den die Got-  
 bait allenthalb ist. Ja weder in brot / weinn noch  
 in andern Creaturen.

In Sūma. Got der vatter hat allen Gwalt ge-  
 habt vñnd braucht im himel / vñnd auff erden /

Der ander  
 Schlüssel.

Math. 18.

Der ayd  
 Christi

Die Kirch  
 hat eben  
 den gwalt  
 Christi.  
 Die Tochter  
 hat eben  
 den gwalt  
 irer mütter.  
 Math. 28.  
 Mar. 16.  
 Act. 1. c.

Im himel  
 sitzt Christus  
 vnd nit in  
 den Fleügen  
 heüßlen

Christus hat  
 ebenn den



Gwalt Got-  
tes vatters.

Joan. 20  
Math. 16.

1. Thessal. 4

Christus  
wird das  
Jüngst ge-  
richt in den  
wolcken  
halten.

Math. 28.

Joan. 5.

1. Cor. 15.

vor der mensch werung Christi. Nach der mensch  
werung aber seins Sons/ hat er jm disen Gwalt  
allen vbergeben/ vnd dem volckh In zehören/be-  
solhen/biß in seinen todt. Nach seiner vrschied/  
als er schier wolt gen himel faren/ hat Christus  
allen seinen Gwalt der heiligen Christenlichen  
Kirchen zugestelt/ vñ Ir die verhaßnen Schlüs-  
sel an die seyrtē gehenckt/die selbē in auflösung  
vnd bindung der sünden/nach seinē beuelch vnd  
in seinem leiblichen abwesen zū brauchen/biß zū  
seiner andern vnd leiblichen zukunfft. Dañ er wirt  
mit einē feldgschray vñ stim des Erzengels vnd  
mit der pfaunen Gottes/widerumb her ab kün-  
men von himel/vnd die todten in Christo wero-  
dent auff ersteen zū erst/darnach wir/die wir le-  
ben vnd vberbleiben/werden zū gleich mit dē sel-  
bigen hin gezücht werden in die wolcken/ dem  
herrē entgegē in den lufft. Da da wirdt die Kirch  
iren Gwalt vñ Schlüssel Christo irem Legma-  
hel widerüb vberantworten/wañ Ir gwalt wird  
dāñmal auß sein. Die weyl sy nymer ist auff er-  
den. Sy ist yetz bey Christo im lufft/vnd wirdt  
bey jm sein all zeyt. Vnd ist Ir aber der gwalt  
allain geben auß erden/wie Christus aygenlich  
geredet hat zū jr. Alles was du auflösen/oder bin-  
den wirst auff erdē. So nun Christus die Schlüs-  
sel widerumb empfangen hat/wirdt er richtē die  
leberdigen vnd todten/vnd einem yedlichē gebē  
wie er verdient hat. So das alles beschehen/alß  
dañ wirdt Christus seinen Gwalt vñ Schlüssel  
Gott seinem himelischen vater auch widerumb  
vbergeben vñ zūstellen. Yetz wirdt Gott alles  
sein in allen. Ist das nun nit ainseitiglich/baito



ter vnd teütsch geredt / so kan noch weiß ich nie  
teütscher darvon reden. Wer oren hab der höre.

Zum dritten. Wie wol ich vormalß von dem  
Wassertauff vnd Nachtmal Christi / etlich sonder  
lich form die selben gehalten / beschriben. Hab ich  
doch solhs ye vñ allweg gethō anderer leüttē frey  
hait vnuergriffen. Allain das durch niemant wi  
der / oder neben dem Götlichen wort / etwas einge  
fiert vnd auff gericht werde. Eben also will ich  
hie auch thon. Namlich ein form des Banns  
beschreiben / auff das aller ainseltigst / vñ darbey  
einem yeden gütherzigen menschen / sein Christē  
liche bschaidenheit vnd vntail frey lassen.

## Die Form des Banns

vor der Kirchen.

Brüeder. 17. Dir ist vnuerborgen dein Tauff  
glübd vnd Liebpflcht / so du in der empfahung  
des Wassertauffs vnd in der Brechung des Brots  
Gott dem vater. Son vñ heiligem Geyst / auch  
der allgmainen Christenlichen Kirchen / öffentlich  
vor vil zeügen gethon hast / vñ danzmal wissent  
lich / willigklich vnd wolbedechtlich Gott / vñ der  
Christenlichen Gmain angelobt verhaissen / vnd  
Ic dein handglobte trew gegeben. Das du dich  
für an dem allmechtigen Got / vnd vnserem her  
ren Jesu Christo im glauben / deinem nechsten in  
Brüederlicher liebe ergeben wöllest / vnd dein leben  
in der krafft Gottes / nach seinem Götlichen wil  
len fürhin regiern vnd sieren. Wo du aber solhs  
nit thüest / wöllest dich alsdan nach dē ernstliche  
vñ gweltigē beuelh Christi Jesu. Math. am. 18.  
Brüederlich straffen lassen / die selben straff tugent

Wölhem die  
se Außschlies  
sung nit zu  
herzen geet /  
der hat ein  
stainen hertz  
vñnd ist nit  
ingedenckh  
der ewigen  
Außschlies  
sung von  
Christo.

B



Vortere et  
 reddere.  
 Psal. 75.

Ecclesia par  
 ticularis.  
 Ecclesia uni  
 uersalis.  
 Christus  
 sponsus  
 Deus. pater  
 celestis.  
 Math. 18.  
 1. Cor. 5.

Werckh hye  
 D frommer

lich vñ seelentlich vñ deinen brüderñ auffmerck  
 vñ dein leben bessern / oder aber des Christenliche  
 Bāns darumb gewertig sein. Nun hastu Brüder  
 gesündigt in den himel vñ in Gott. Bist auch  
 derhalb von deinem brüder. 17. zwischen dein vñ  
 sein allain / erstlich gestrafft / vñnd abermals zum  
 andern in beywesen diser zwayen oder dreyen zeu  
 gen. 17. 17. Zum dritte auch öffentlich vnser  
 rer Christenlichen Gmain nach Christenlicher  
 ordnung die dich der gleichen treulich / güetlich  
 vñ brüderlich. Ja vñ Gottes / vñ deiner Seelē  
 hail willē / mit wainēden augē ermant / geberē vñ  
 gestrafft diser ergerliche sünde abzustecken / vñ dein  
 leben zu enndern / in krafft deiner Tauffglübd vñ  
 Liebespflichten. Darmit das Götlich wort durch  
 dich nit also gelestert / noch dein nechster verbösere  
 auch die allgmain / heilig vñ Christenlich Kirch  
 von deiner sünde vñnd üppigheit wegen / nit so  
 schwerlich geschennit / veracht vñ geschmecht wer  
 de. Wölhes alles bey dir / bey dir / bißher (Gott sey  
 es treulich klagt) vnanschenlich gewesen vñ ver  
 achtlich. Seidmal nun aber die Götlich Kirch  
 als ein ghorfame Tochter / den willen billich ver  
 bringen solle irer Mütter der allgmainē Christen  
 lichen Kirchenn / wie die Mütter den willen thut  
 ihres Legmahels Christi Jesu. vñ der Legmahel  
 den willen seines Vaters / der da ist in den hielem  
 Demnach ist vnser Christenlich Gmain vñd ver  
 samlung zu. 17. geursacht / bewegt / vñ durch den  
 ernstlichen beuelh Gottes / vñd vnseres herrē Je  
 su Christi getrungen / gegen dir zehandlen nach  
 seinem Götliche beuelh. wölhen wir vil mer den  
 dich / müssen vor augen halten / auff das wir di



der sünden nie auch eilhafftig / vnd mit die mit  
ewiglich gestrafft vnd verdambt werden.

**D**erhalb beschliessen wir mit  
vnsrem geyst ainhelllich in vnsrer versamlug  
vber dich / der du solhs gethon hast in dem name  
vñ mit der krafft vnsers herrens Jesu Chrust / vñ  
vbergebē dich dē teüfel / zur verderbüg des fleisch  
es / auff das der geyst selig werde / an dem tag des  
herrens Jesu.

## Wie man sich gegē

dem Verbannten halten solle.

**Z**um fierten. Ist zewissen. Das man mit dem  
verbannten menschen thain gmainshaft halten  
solle / weder mit im essen / trincken / griessen / noch  
in anderlay weg nichts mit im züschaffen habē.  
Der wir machen vns seiner bösen werckhen tail  
hafftig. Sonder sollen In halten / wie einen Mai  
den vñ Publicanē. Das ist / wie einē vñordenlichē  
ergerlichen vñ aussertigen menschen / der gefangē  
vñ gebunden ist von der sünd / vñnd dem Satan  
ergeben / darmit niemant durch den aussatz seiner  
laster verunrainigt vnd vergiftt werde. Vñ solhs  
alles solle Gott zū eer / der Kirchen zū nutz / vnd  
ime selbs zur straff vnd güttrem beschehen / auff  
das er sich schāme / der sünden absteē / vnd bessere  
sein leben. Doch sollen wir In nit als einen feind  
scherzē. In weder schlagen / stossen noch vñbringē  
sonder In meyden / fliehē / sein müessig geen. Wie  
wol hiemit der ordenlichē Oberkait ir schwert vns  
abgürtt sein solle. Das ist kurglich der will Gott

B ij

Chrust / das  
streng vñtail  
Pauli / vñnd  
hüerte dich /  
1. Cor. 5.

2. Joan. 1.  
Math. 18

Roma. 13.  
1. Pet. 2.



1. Cor. 5.  
Paulus hat  
diesen Mörder  
verbannet/  
vnd in doch  
vor nye ge-  
gestrafft.  
Ursach. Die  
sünd was of-  
fentlich/  
vnd haim-  
licher straff  
vnrüdig

Wie sieht  
man klarlich  
das kain ent-  
schuldigung  
hilff/man  
müß schlecht  
wo ein kirch  
ist/den saur-  
taig der böß-  
hait hin auß-  
thon. Der es  
ist ubel hauß  
gehalten.

tes / Darumb wir die zeitgehilff der Schrifftem  
hören wollen.

Paulus schreibt zu den Corinthern also. Es  
geet ein gmein gschraye / das hurerer vnder euch  
sey / vnd ein solhe hurerer / da auch die heyden  
nichts darvon zezagenn wissen / das ainer seines  
vaters weib habe / vnd ir seydt auffgeblasen / vñ  
habt nit vil mer layd tragen / auff das / der das  
werck thon hat / von euch gethon wurde. Ich  
zwar als der mit dem leib nit da bin / doch mit dē  
geyst gegenwertig / hab schon als gegenwertig /  
beschlossen ober den / der solhs also gethon hat / in  
dem namen vnsers herrens Jesu Christi / in einer  
versammlung mit meinē geyst / vnd mit der krafft  
vnsers herrens Jesu Christi. In zu vbergebē dem  
teüfel / zur verderbnuß des fleisches / auff dz der geist  
selig werde am tag des herrens Jesu.

Euer rüm ist nit fein / wissent ir nit / das ein  
wenig saurtaig den ganze taig versauert. Darüb  
seget den alte saurtaig auß / auff das ir ein neuer  
tag seydt gleich wie ir vngeseiert seydt / den wir  
haben auch ein osterlamb / das ist Christus / für  
vns geopffert. Darumb laßt vns oster halten  
nit im alten saurtaig / auch nit im saurtayg der  
bößhait vnd argheit / sonder in dem sießtaig der  
lautekeit vñ der warheit. Thuet von euch selbs  
hin auß / wer da böß ist.

Ich hab euch geschriben in dem brieff / das ir  
nichts solt zu schaffen haben mit den büchern / das  
maine ich gar nit von den büchern diser welt / oder  
von den geyttigenn / oder von den raubern / oder  
von den abgöttischen / Ir müestent anders auß der  
welt geen. Nun aber hab ich euch geschriben / ir



solt nischen mit sinen zhschafften haben. Namlich  
so remant ist / der sich einem beider laßt nennen /  
( das ist ). Der den namē treget eines Christes ) vñ  
ist ein biler / oder ein geytiger / oder ein abgöttisch  
er / oder ein schelker / oder ein trunckhner / oder ein  
rauber / mit dem selben solt er auch nit essen.

Die merckh eigentlich vñd wol. O Christen  
licher leser / das. Seyd mal mitessen mit dem ver  
banten / verbottē ist / vil mer seind all ander gmain  
schafften vñ gsellchafften / so nit als nöttig seind  
als essen / verbotten / wie da seind alle werckh der  
freundschaft / aber nit die werckh der norturfft  
die selben solent vñd mündende den verbannten  
wol mitgetaylt werden / als in der norturfft sy  
speysen / trencken / beherbergen / wie auch den fein  
den / Juden / Maiden / wir die werckh der norturfft  
mitteilen sollen. Ja auch freundschaft solle ich  
erzaygen gegen Juden vñd Maiden / aber nit  
gegen den verbannten menschen / die weyl die  
von der erkantnuß der warhayt abgefallenn / dise  
aber seind noch nye darzu khūmen / auff das sy  
durch ein Christennlich Exempel zu dem Chris  
tenlichē glauben ( der solhe freündliche werckh wür  
ckhet ) auch noch gezogen werden. Aber das mag  
mit den verbannten menschen nach der gmainen  
Regulen vñsers Christenlichen glaubens / nit also  
zu geen / die da lautter. Als oft vñ dick die werckh  
der liebe / nit mügent bewisen werden vnserm nech  
sten / on verletzung des Glaubens ( wie es den ist  
in dem sal ) dāzmal müß die liebe auffhören / vñ  
der glaubfürre. Also beualhe Got den Israelitē  
das silbern vñ gulden gschmeyd zu entlehne von  
den Egyptern / vñd das selb wider die liebe mit

( Nichts )  
schleußes als  
les auß.  
Bülschafft  
ist alles / das  
vns lieber ist  
den Got. Es  
sey leib. güter.  
weyb / kind.  
wissen / äcker  
haus / hoff /  
Oberkeit.  
Fürsten Wer  
ten vñ der ge  
leichen

Gala. 5.

Ein Christē  
liche Regel.

Exod. 11.  
Psal. 104  
Ein güte  
Exempel



Wir wollen  
die Türcken  
richten vnd  
vertreiben  
vnd haben  
noch nit vō  
vnselbs hin  
auß thon.  
wer da böß  
ist.

Matth. 6.

Matth. 28

Matth. 6.

Act. 2.

Inen hinweg zu fieren: darmit die allmechtigkait  
Gottes dardurch erkennet würd/ vnd das ent-  
lehet gut/ der gwaltrigen hand Gottes/ selbs zeug-  
nuß gebenn müß/ das die Egypter ir eigen gut  
nit fordern möchten vonn den Israeliten/ wölhe  
sich doch vormals vilfältiglich beschwert habē  
sonder müßents also nach dem Götliche beuelch-  
frey darmit hin weg ziehen lassen.

Weytter schreibt Paulus. Den was geent mich  
die da aussen sind an/ das ich sy soll richtē. Rich-  
tent Ir doch nit die da hinneu seind. Das ist. Die  
durch den Wassertauff vñ öffentliche bekantnuß  
des glaubē/ sich habē in euer kirchē verpflichtet  
lassen ein leiden/ ein schreyben vnd sich für Chri-  
stē auß gebē. Gott aber wirdt die da aussen sind  
richtē. Als wölte Paulus sagen. Wir habē kainē  
gwalt ober sy zustraffen. sy seind durch münd-  
liche bewilligū in vnser Bmain durch den Was-  
sertauff nit verzeichnet. Sy seind nit vnser brü-  
der/ lassent sich auch nit brüder nennen. Nun sagt  
aber Christus. So dein Bruder sündigt/ straffe in  
Ja vñ ob wol der Christlich Glaub im hertzen  
ain anfang vñ vrsprung ist der geystliche Brüder-  
schafft. Vedoch so wirt die selb on öffentliche ver-  
zeihung des Glaubens (auff wölhe Christus sein  
kirchē gebauen) vō den mensche nit erkennen. den  
Gott allain ist ain erkenner der hertzen. Wölher  
nun den Christlichen Glaubē bekennet/ der nimbe  
an das zeichē des Wassertaufts nach der einse-  
zung Christi/ vñ disputiert nit weytter. Wie sieht  
man abermals außscheulich/ das. Wo der Was-  
sertauff Christi nit wider auß gericht ist nach der  
ordnung Christi/ daselbs ist vns vnmüglich zu  
wissen/ wer in der kirchē sey/ oder dar aussen/ wöl.



hen zū straffen wir gwalt habenn oder nit/wölhe  
brüder seyend oder Schwester.

Es be also schreibt Paulus ferner zū den Thessalo  
nicken / vñ sagt. Wir höre das etlich vnder euch  
wandlē vnordlich / arbeitē nichts / sonder treibent  
fürwitz. Solhen gebietten wir / ermanen sy durch  
vnsern herrē Jesum Christ / das sy mit stillē we  
sen arbayten / vñ it aigē brot essen. Ic aber lieben  
brüder / werdet nit verdrossen wol zūthon. So aber  
yemāt nit ghorfam ist vnserm wort / dē zaichnet  
an durch ainē brieff / habe nichts mit im zū schaf  
fen / auff das er schamrot werd / doch haltet in nit  
als ainē feind / sonder vermant In / als ainē brüder  
Das ist / zaigt In an / warumb man In scheühe  
vnd kein gmainschaft mit In habe.

Da sieht man abermals vast wol. Das die straff  
vñ Ban nit auß haß beschicht / noch yemande zū  
nachtail / sonder auß Christlicher liebe / vñ zū nutz  
dē sündler / auff das er seiner sünden absteē / vñ sein  
seel vñ leib mitsambt dem geist behalten werde.

Es schreibt der heilig Joānes also. So yemant  
zū euch kumbt / vñ bringe dise leer nit / den nemet  
nit zū hauß / griesset in auch nit. Den wer In gries  
set / der hat gmainschaft mit seinē bösen werckē.  
Weytter schreibt Paulus zum Tiro also. Einē ab  
trinnigē menschē meyde / wen er ainmal vñ aber  
mal vermāt ist / vñ wisse / dz ein solher verfert ist  
vñ sündigt / als der sich selbs verurteilt hat.

In Summa. Dise Bannschrieffen bezeugen  
samennlich. Das man die bösen menschen  
kurglich außschliessen vnd verbannen soll / die da  
treiloff. Sacramentbüchig vñ maindlig worden

C ij

2. Tessa. 3.

Schlencker  
Faullenger  
Weerlen  
trager

Man soll die  
müessig gen  
ger auff  
zaichnen.

Der Bann  
beschicht nit  
auß neyd  
oder haß.

2. Joan. 1

Aue hat nun  
drey büche  
staben.

Tit. 3. 10.

Die seind



die rechten  
Sacramente  
brichet/die jr  
Taufglübd  
vnd Liebe  
pflicht an  
Gott/vñ an  
der Kirchen  
nit halten  
1. Timo. 1.  
1. Chor. 5.  
Gala. 6

3. Timo. 1.  
3. Timo. 4.

De Sen. ep.  
com. 6. Cum  
medicinalis.  
lib. 6.

Ja weder glübd / pflicht / trew / yet / noch glauben  
an dem allmechtigen Gott / vnd an seinem ain-  
gebornē Son vnserm herren Jesu Christo / auch  
an seiner aller liebsten P:aut der heilige / allgmai-  
nen vñ Christenliche Kirchen nit gehalten habē  
sonder schiffbrochen am glauben / vñ mit iren er-  
gerlichen vñ gotlosen wercken dem lesterer in sein  
vntail gefallē / vñ sich dennoch mit straffen lassen  
oder besseren wollen. Als auch vor zeyten waren  
Hymeneus / Alexāder / vñ der Mārer zu Corintho  
Sie all / all / all / sol man hin auß thon / schreybe  
Paulus / die wider die angelobten Regel Christi  
ein vnmordenlich leben fieren / als die säullenger /  
müßig genger / spilet / gotßlester / füllter. weinsauf-  
ser / wücherer vñ der gleichen laster kügē. Darmit  
ichs Ja noch haytterer her auß rede / so soll man  
solch ergerlich leüt außschreibē / vñ andern Kirch-  
en zuschickē / auß das sy sich wissen auch vor inē  
zu verhietten. Also hat Paulus außzeichnet Phi-  
gelum / Hermogenem. Demas vnd Alexandrum  
den Kupfferschmid.

Ach Gott / wie vil Jar haben wir disen Chri-  
stenliche Bañ vnder die banet gestossen / wie lang  
zeyt In gar verloren. Ja vñ ob man wol vil vñ  
dem Bañ bißher geschribē / wie manß aber troffen  
hab / laß ich einen yeden Christen selbs vntaylen.  
Das weiß ich wol / das vnser Pābst / Bīschoff.  
Mönch. Nonnen vñnd Wādzpfaffen ganz vñ  
gar ein Tyranny ( wider ire aigne recht / dar in  
er ein erney der Seelen / genennet wirdt ) auß dis-  
sem hailfamē Bañ gmacht. Auch den in allē zeyt-  
lichen sache so hatt vñ streng gefiert. Das bißher  
Kaiser. Künig. Fürsten. Herren vñ alle mēschen



sich vor diesem vnſichtbarliche Schwert geforcht  
 habend. Ja als bald man nit gleich glaubt/ vnd  
 zhon hat/ was ie *Virus Canonicum*/ das ist ie  
 Kirchen recht. *Decret/ decretal.* Seyt vñ Clemens  
 ein gebotten/ vnd dem Abbt. Probst. Vicari oder  
 Official das fassnacht hün/ oder einē yede Schaff  
 schunder sein *Simoney.* Absentz. *Pensio* vñ wüch  
 er nit eylentz geben. Ja vmb fünff schilling hasel  
 nuß/ da müst von stund an das vnſichtbarlich  
 luffschwert ired Bāns/ das sy an die heyligē staz  
 des Christenliche Bāns gestelt haben/ hün auff den  
 Predigstül/ vnd on vnderlaß all seyrtag/ hauen/  
 schlagen/ stechen/ würgen/ verflüche/ verschießen/  
 verleüthen/ versteinigen/ vermaledeyen. Da war  
 nichts den Keuelabunt celj. *Deus laudem meū* re  
 vngheorsam/ vnngehorsam. *Reyer. Reyer. Buff.*  
*Buff.* kün teüfel vñ nimm den bösen man. Er hat  
 den kleinen gens zehēden/ oder den opffer pfenning  
 nit recht gebē. Er hat dem Pabst wider sein ge  
 nad vnd ablaß geredt. Er hat dem Abbt seinen  
 Schlepſack ein hüren gescholten. *Kurzüb.* Was  
 der Geystlichen ſeckel/ tuchen/ lasten vñ keller an  
 troffen/ da müst diser Lauen Bann/ vnder dem  
 ſchein des hailſamen Banns Christi/ wider die hel  
 len leer Christi vñ Paulj Pedell. Richter. Dencke  
 er vñ Scherg sein. Die weil ſaſſen aber die heil  
 gen Bauchueter in aller freyhait vnd wolluſt des  
 fleyschs. Es leibet sich wol vmb sich/ geb wie es  
 sich ſeelt. Paulus aber hayſt vñ benilcht ernſt  
 lich ſolch leüte auß zeschließen. Als da ſeind die  
 von sich ſelbs halten/ geyrig/ ſtolz/ hochſertig/ le  
 ſterer/ den Elren vngheorsam/ vndanckbar/ vñ  
 geſtlich/ vnſteündlich/ ſtarrig/ ſchēder/ vnſeüſch

*Jus Canoo  
 num.*

*Beüchuetter.*

*2. Timo. 3.*

C üü



die rechten  
Sacramente  
brichet/die jr  
Taufglaubd  
vnd Liebe  
pflicht an  
Gott/vñ an  
der Kirchen  
nit halten  
1. Timo. 1.  
1. Chor. 5.  
Gala. 6

2. Timo. 1.  
2. Timo. 4.

De Sen. ep.  
com. c. Cum  
medicinalis.  
lib. 6.

Ja wider glübd / pflicht / trew / er / noch glauben  
an dem allmechtigen Gott / vnd an seinem ain  
gebome Son vnserm herren Jesu Christo / auch  
an seiner aller liebsten P:aut der heilige / allgmai  
nen vñ Christenliche Kirchen nit gehalten habē  
sonder schiffbrochen am glauben / vñ mit iren er  
getlichen vñ gorlosen wercken dem lesterer in sein  
vntail gefallē / vñ sich dennoch mit straffen lassen  
oder besseren wollen. Als auch vor zeyten waren  
Hymeneus / Alexander / vñ der Mäurer zu Corintho  
Sie all / all / all / sol man hin auß thon / schreybe  
Paulus / die wider die angelobten Regel Christi  
ein vnmordenlich leben fieren / als die faullenger /  
müssig genger / spiler / goßlester / hüller. weinsauf  
ser / wücherer vñ der gleichen laster kuglē. Darmit  
ichs Ja noch haytterer her auß rede / so soll man  
solch ergerlich leüt außschreibē / vñ andern Kirch  
en zū schickē / auß das sy sich wissen auch vor jnē  
zū verhietten. Also hat Paulus auffzeichnet Phi  
gelum / Hermogenem. Demas vnd Alexandrum  
den Kupfferschmid.

Ach Gott / wie vil Jar haben wir disen Chri  
stenliche Bañ vnder die band gestossen / wie lang  
zeyt In gar verloren. Ja vñ ob man wol vil vo  
dem Bañ bißher geschribē / wie manß aber troffen  
hab / laß ich einen yeden Christen selbs vntaylen.  
Das waiß ich wol / das vnser Pabst / Bischoff.  
Mönch. Nonnen vñnd Mädyppffen ganz vñ  
gar ein Tyranner ( wider ire aigne recht / dar in  
er ein erney der Seelen / genennet wirdt ) auß di  
sem hailfame Bañ gmacht. Auch den in allē zeyt  
lichen sache so hart vñ streng gesiert. Das bißher  
Kaiser. König. Fürsten. Herren vñ alle mēschen



sech vor diesem vnnsichtbarliche Schwert geforcht  
 habend. Ja als bald man nit gleich glaubt/ vnd  
 thon hat/ was je *Virus Canonicum*/ das ist je  
 Kirchen recht. *Decret/ decretal*. Seyt vñ Clemens  
 ein gebotten/ vnd dem Abbt. Probst. Vicari oder  
 Official das fastnacht hün/ oder einē yedē Schaff  
 schunder sein *Simoney*. Absentz. *Pensio* vñ wüch  
 er nit eyleng geben. Ja vmb fünff schilling hasel  
 nuß/ da müst von stund an das vnnsichtbarlich  
 lufftschwert ired Bāns/ das sy an die heyligē stat  
 des Christenliche Bāns gestelt haben/ hün auff den  
 Predigstül/ vnd on vnderlaß all seytrag/ hauen/  
 schlagen/ stechen/ würgen/ verflüche/ verschiessen  
 verleitten/ versteinigen/ vermaledeyen. Da war  
 nichts den *Reuelabunt celj*. *Deus laudem meā* re  
 vngheorsam/ vnngehorsam. *Reyer. Reyer. Buff.*  
*Buff.* kün reüfel vñ nün den bösen man. Er hat  
 den kleinen genß zehēden/ oder den opffer pknning  
 nit recht gebē. Er hat dem Pabst wider sein ges  
 nad vnd ablaß geredt. Er hat dem Abbt seinen  
 Schlepsack ein hüren gscholten. *Kurzüb.* Was  
 der Geystlichen seckel/ tuchen/ lasten vñ keller an  
 troffen/ da müst diser Latuen Bann/ vnter dem  
 schein des hailfamen Banns Christi/ wider die hel  
 len leer Christi vñ Paulj Pedell. Richter. Dencke  
 er vñ Scherg sein. Die weil sassen aber die heilis  
 gen Bauchueter in aller freyhait vnd wollust des  
 fleyschs. Es leibet sich wol vmb sich/ geb wie es  
 sich seelct. Paulus aber hayst vñ benilcht ernsta  
 lich solch leüt auß zeschliessen. Als da seind die  
 von sich selbs halten/ geyrig/ stolz/ hochfertig/ le  
 sterer/ den Eltern vngheorsam/ vndanckbar/ vñ  
 geystlich/ vnfreundlich/ starrig/ schēder/ vnreüsch

C iii

*Jus Canonicum*

*Beüchuetter.*

*2. Tumo. 3.*



ungüetig/wild/verrätter/freueler/auffgeblasen  
die mer liebē die wollust diser welt/den Gott/die  
da habē das geberd eins gorseligē wandels/ aber  
sein krafft verleügnē sy/ auch die so durchläuffen  
die heüßer/vn̄ fierend die weiblē gefangē/die mit  
sünden beladē sind/ vn̄ die widersteend der warheit  
es seind menschē von zerrütten synnē/ontüchtig  
zum glaubē/aber sy werdents nit auß fieren.

Gnortzen  
auch on

Wie man sich mit dem widerthetendē  
sünder hallten solle.

2. Cor. 2.

Math. 18.  
Luce. 17.

Dan. 9. 24.

Rechte rew  
vnd büß

Zum letsten. So aber der verban̄t mensch sich  
sich selbs vn̄ sein ellend erkennet/der sünden absteet  
mit der that thert wider/thut büß/bitt Got vmb  
gnad/vnd bessert sein leben. Alsdañ soll In die  
Kirch mit grossen freuden wider annemen/vn̄ im  
das reich Christi/ in krafft irer gebnen Schlüssel  
widerumb auffschliessen/ nach dē beuelh Christi.  
Was ir werdent aufflösen auff erden/das soll auff  
gelöst sein auch in den himeln. Solchs beschehe  
nit allain sibemal/sonder sibenzig mal sibemal  
das ist/hierhundert neünzigmal. wölhe zal drittes  
auff die Jar wochē Danielis. Darbey züuersteen  
ist. Als oft vn̄ dich der sünder recht rew vn̄ land  
entpfacht vber seind sünd/das sy im durch das  
leyden Christi werdent nachgelassen. Das ist aber  
ein rechte büß vnd rew vber die sünd. So der  
mensch der selben sünden mit der that absteet/vn̄  
fürhin alles fleucht/hinweg thut vnd meydt. als  
oberessen/trückenheit/spill/zorn/hürerey/böse gsel  
schafft vnd alles das/dardurch er widerüb in die  
sünd mecht geraigt vn̄ gezogen werden. Wölher  
aber das nit thut/den selben rewen sein sünd nit



von hertze. Geb was er mit dem mund schwetze  
Dann wölher redt. Im seyend sein sünd laydt.  
vnd vermeydt aber die vrsachen der sünden nit.  
der ist ein Lugner. vnd thut gleich / wie ainer der  
sich nit verromigē will / vñ doch sein gsellschafft  
reglich hat mit tolen vnd allren löfeln.

Ja den verlornen Son nimbt der vater an mit  
grossen freuden / der von hertzen widerkert / vñ be  
kennt sich / das er in den himel vnd in In gsünd  
hab. Er sey nit würdig sein Son genennet zu wer  
den. Aber er solle im verzeihē. Er wölle es fürbaß  
nymmer thō. wölhes die höchst büß ist. Also hād  
let auch Paulus mit dem Corinthen / vñ schreybt  
der Kirchē daselbs. Das sy Im vergeb / vñ tröste  
In / damit er nit verzeiffle / auch das sy die  
werck der liebe / an Im erfüllen solle.

Demnach nun D ir frommen Chriſten / die  
mechtigen / grossen vnd gweltigen Herren Stet  
vñ Landschaften / solhe Ordnung der Bñederliche  
straffe / vnd des Chriſtenlichen Banns nit anneo  
men noch erleiden wölent. Ist es gar schreck bey  
Inen ein Chriſtenlich Regimend auff zürich  
ten. Sie weyl es aber ye bey Inen nit sein wöl  
solle vñ das klau vñnd veracht vichtryplen  
zu Betlehem vil lieber sein mit Christo / Mag  
ria vñnd Joseph / denn die groß vñnd bracht  
lich Kirch der Phariseyer vñnd Schreyberin /  
in der ansehnlichen Stat Mierusalem. Vil  
lieber solle vns sein Corinth den Athen. Ja auch  
vil lieber die Gmaynschafft des Peter vñchers.  
Pauls Zelmachers. Simon Ledergerbers. Jacob  
ej des öffentlichen sünders / vñnd Narbeiffen Sol  
ners / denn der hohen vñnd geystlichen Fürstenn

C iij

Luce. 5.

Nimmer thon  
die gröst büß  
2. Cor. 2.

Ein Chriſt  
liche ermar  
nung.

Math. 1. 2.  
Luce. 2.

Act. 18.  
Joan. 1  
Act. 18.  
Act. 10.  
Luce. 19.  
Math. 9.



Mat. 2.  
Act. 23.  
Mat. 23.

Psal. 83.

Mat. 11.  
Luc. 10.

Was hoch  
ist vor den  
menschen.  
das ist ein  
greuel vor  
Gott.

Gal. 1. 2.  
Roma. 2.  
Ephe. 6.  
Collos. 3.  
Act. 10.  
1. Petr.

vnd Bischoffen Herodis. Pilati. Anne. Cayphe  
vñ der gemalten wand Ananie. Ja bey denē wird  
siner den stern Christi verliern / bey disen vor im  
sehen / vñ Im nach wandlen. Also begeert der k̄n  
niglich Prophet David / vñ sagt. Ich will lieber  
veracht vnd verworffen sein in dem hauß meins  
Gotes / den hoch vñ brachtlich in den Tabernack  
len der gotlosen. Es hat ja also wol gefallen dem  
himelischen vater / vor den k̄nigen vnd weltwei  
sen sein haumlichkeit zū verbergen / vnd die selben  
den klaintrechten offenbaren. Darüß hab ich sol  
bes geredt. Christlicher leser. Darmit die mēschen  
abgezogen werden / von der ansehung der hohen  
Kirchen der Pābstē. Bischoffen. Cöcilien. Thūm  
stifften vñ hohē Schulen / vñ allain sehen auff  
den lechte vñ klaren stern des Götliche worts  
der selb wirdt sy schon weysen / da sy ein rechte  
Kirchen finden bey Christo. Desß Sterns allain  
sollen wir wol warnemē / vñ Im nachuolgē. Er  
wirdt vns den nechsten zū Christo fieren / vñ sol  
len khain hohe / vile oder heilighait der personen  
mit ansehen / so mügen wir nit felen. Der allmech  
tig / guettig vnd barmherzig Gott / wölle vns  
allen den Stern seins heiligen worts / ymer vñnd  
ewiglich scheinen lassen. Amen.

Die warhayt ist vntrödelich.

4 1 3 7.



Von der Freyhait des Willens  
Die Gott durch sein gesendet  
wort anbeut allen menschen  
und inen dar in gwaß gibt, seine  
Kinder ze werden, auch die  
waß, guttes ze wöllen und zethon....

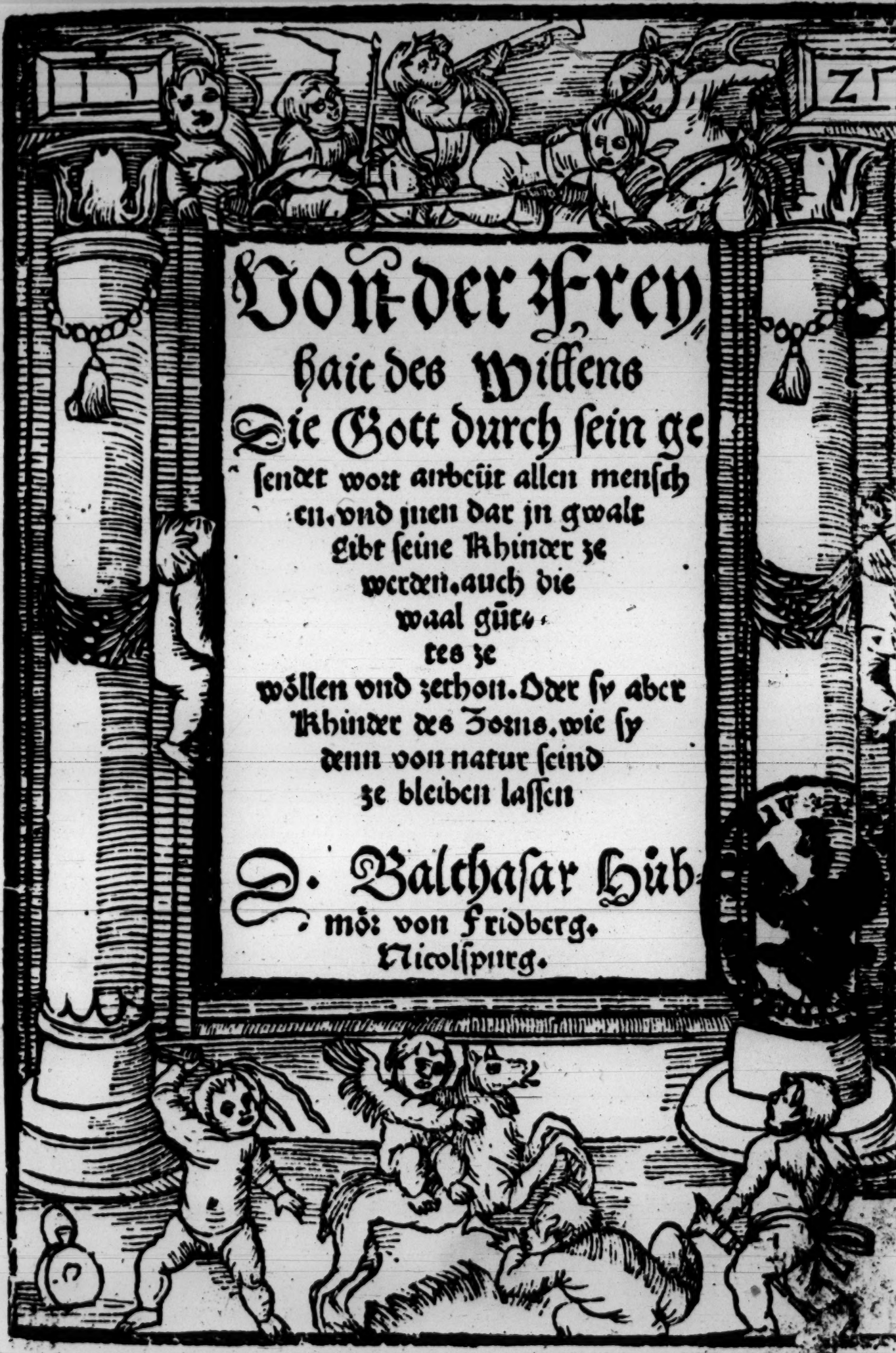
1527







Thybiar standt gefort diß Buchs.





# Dem Durchleuch-

tigsten Hochgebornen Fürsten vñ herren herren  
Georgen Margrafen zu Brandenburg. zu  
Stetin. Pommern. der Cassuben vñnd  
Wenden hertzogen Burgrauen zu  
Nürnberg vñd Fürsten zu  
Kügen. meinem sonndern  
gnedigē herren. Gnad  
freud vñnd frid  
in Gott.

Durchleuchtigster Fürst gnedi-  
gster Herr. Ob wol man nun etlich Jar grossen  
ernst vñ fleiß fürkert. darmit das Euangelii allē  
Creaturē verkhündt wurde. Jedoch find ich fast  
vil volcks. das laider nit mer bissher denn zway  
stückh auß allen predigen erlernet hat vñ gefasset  
Zins. das man sagt. Wir glauben. Der glaub  
mach vnns selig. Das ander. Wir mügen nichts  
güts thon. Got würck in vns das wölle vñ vol  
bringē. Wir habē keinen freyē willen. Nun seind  
aber solch reden allain halb warhaiten. auß wöl-  
hen man auch nit mer den halbe vñtail beschlies-  
sen mage. Wölher aber ganze vñtail darauff be-  
schleußt vñd nit die gegen schrifftten dar nebē auff  
gleiche wag legt. dem ist die halb warhait vil  
schedlicher. denn ein gar ganze lügen. wann die  
halb warhait wirdt gelauvt vñ verkauft vñder  
irem schein. für ein ganze warhait. darauff all  
seckten. zanch vñd bezereyē her fließen. das man

Halb war  
hait  
Halbe vñ  
tail

Aller zanch  
entspringt



also mit flich werck in der schrift vmbgeet. die  
 gegen schriften mit gesamen setz. vñ nit sy bald  
 mit ein ander in ainem ganzen vntail verainige  
 Wölhet dermassen die vntail mit spalten than in  
 der schrift. der iset von den vntainen thieren die  
 nit spalten-ire klawen. Eben vnder dem deckman  
 tel diser halbē oberzelen warhaitē. haben allerlay  
 bosheit. vntreli vñ vngerechtigkait ganz vñgar  
 vberhand gnōmen. Da schwebt alle leichtfertige  
 kait vñd frechait im höchsten schwanckh. Sont  
 singt die vntrew vñd falschait in irem brachliche  
 en fessel. regiert vñd triumphiert gweiltiglich in  
 allen dinngen. Da leuchtet thain Christenlich  
 werck mer bey allen menschen. Sont ist brüder  
 liche lieb in allen bergen erlösen. vñd ist ia.  
 wie der Propheet rede. die warhait zeboden gefallē  
 auff der gassen. vñd die gerechtigkait mag  
 niendert einthommen. Sie weysheit rüefft über  
 laut vñd nyemande will sy hören. Dann es  
 ist ye (Gott sey es trewlich getlaget) die welt  
 yetz böser den vor tausent Jaren. als all historien  
 auß weysen. Solhs alles beschicht (als schmerz  
 lich zefagen ist) vñd der dem schein des Euanges  
 lions. Wann als bald man zu inen sagt. Es  
 steet geschriben. Laß ab vom bösen vñ thū gūts  
 Bald antworten sy. Wir mügen nichts gūts  
 thon. Alle dinng beschehen auß der schickung  
 Gottes. vñd von nōtten. vermainen dar durch  
 inen zefünden schon erlaubt sein. Sagt man fer  
 ner. Es steet geschriben. Wölhe böses rhond.  
 werdent geen in das ewig feur. Augenblicklich fin  
 den sy aber einē wadel auß seyge bletteren gmacht  
 mit dē sy ire laster bedecken wollen. vñd sagē. Der

a ij

aus haben  
 vntailen.

Leuit. 11.

Isa. 59.

Proverb. 1.

Psal. 36.

Joan 5.  
 Mat. 23.



Gen. 3.

Exo. 9. 11.  
Malach. 1  
Esa. 45.  
Piere. 18.  
Sapien. 15  
Roma. 9

glaub allain mache vnns selig. vnnnd nit vnser  
werckh. Ja ich hab von vil leuten gehört. das sy  
in langer zeyt nit bettet. nit gefastet. nit allmüser  
gegebē. dan ire Priester sagē. wie ire werck nichts  
nütz seyen vor Gott. derhalb lassen sy die gleich  
vnderwegen. Das seind eben die halben warhait  
vnder wölhen wir. als vnder Engeler gestalt  
beschirmen alle freyhayt des fleischs. vnd trecken  
all vnser sünd vnd schuld auff Gott. wie Adam  
auff sein Weib. vnd Weib auff die schlangen.  
Ja Gott müß an allen vnsern lastern schuldig  
sein. wölhes ist die höchst gotseßung auff erdē  
Solhs vnkraut auß zereütē. E. F. G. hab an E.  
F. G. ich ein klains Büchlen verfaßt. vnd dar in  
kurtzlich begriffen. Wie vnd was der mensch ist  
vnd außserhalb der gnad Gottes sey vñ vermit  
ge. Will auch cylent ein anders darauß machen.  
darin ich mit götlicher schrift vnwiderschelich  
die freyhait des menschen zu guttem vñ bösem  
noch gweltiger bezeugē wille. Auch darbey die ge  
genschriften von dem Phaaron. Esau. Jacob.  
haffner vnnnd der gleichen grundtlich auflösen.  
E. F. G. bitte ich in aller diemütigkeit. die selb  
wölle solhs Büchlen in gnaden von mir annemē  
Hiemit sey. E. F. G. Got beuolhē. Daru Tru  
colspurg. am ersten tag April. Anno. 1527.

E. F. G.

Wndertheniger Bal.

thasar Mübmö: von  
Fridberg.



Der mensch ist ein leibliche vnd vernünfftige Creatur. also an leib. geyst vnd seel von Gott gemacht. Wölhe drey ding wesentlich vnd vnterschiedlich in ein yedlichen menschen. als die schrift gründlich außweyset. erfundē werden. Wan Got der herr machet den mensche auß staub von der erden. bließ im in sein angesicht ein lebendigen atemb. vnd also ward der mēsch ein lebendige seel. Hierin zeigt Moses drey ding an mit vnterschiedlichen namen Erstlich das fleisch oder den leib auß der erden gemacht. wölher erdschol oder laimkloz. Aphar vñ Aeraez hebraysch ein staub. esch oder Eor vñ der erden gnōmen. ver teüschet wirt. Zum andern Nim war das lebendigen atems. auß Hebraysch Neschamah. anblasung. anhauchung. anwehung oder geyst. vertule mersche. Zum drittē. so wirdt vnterschiedlich auß getruet die Seel. die den leib lebendig macht. Taephaesch gehaissen. Es hat auch der heylig Paulus dise drey wesentlich Substantzē gar klar lich gemeldet auch mit sonderen vnd vnterschiedlichen grēchischen namē zū den Thessalonickern schreibendē. Pneuma. Psychi vnd Soma. zū Latein. Spiritus. Anima. Corp⁹. Ze teütsch. Geyst. Seel. Leib. Also. Er aber der Gott des fēds heylige euch durch vñnd durch. vñnd rüet gangger geyst vnd seel. vnd leib müeß behalten werden vñnstrefflich auß die zūkunft vnser herrē Jesu Christi So lesen wir zū den Hebreern vnterschiedlich von der seel vñnd von dem geyst. also. Das wort Gottes ist lebendig vnd thettig. vñnd scherpfet den kēin zway schneydig schwert. vñnd durchs

Gen. 1.

Gen. 2. 7.

1. Thessal. 5.

Geyst.

Seel.

Leib.

Heb. 4.



**Lu. 1. c.**

**Mat. 26  
Seel.  
Geyst.  
Fleisch.**

**Dreyerlei wil-  
len im men-  
schen.**

erriaget. biß das es schaidet seel vnd geyst. auch ge-  
lenckh vñ marck. vñ ist ein richter der gedancken  
vnd synnen des hertzens. Des gleich hat Maria  
die allweg rein vnd keüsch Juncfraw. disen vn-  
terschied eigentlich angezogen vnd gesagt zu Eli-  
zabeth. Dein seel erhebt den herren. Vñnd mein  
geyst erfreuet sich in Got meinem hayland. Den  
er hat das ellend seiner dienerin angesehen. Die  
steet abermals auß trucklich. Seel. Geyst vnd el-  
lend. das auff das fleisch gezogen wirdt. Wann  
Tapeinosin griechisch. ist ellend oder nidertrechtig  
keit des mensches. Tapeinophrosynin diemütige  
keit des gmüets. Christus hat auch mer denn aus-  
genscheinlich disen vñnderschied auß getruet. da er  
sagt zu seine Jügern am Olberg. Ober die maß  
ist betrübt mein seel. biß in dē tod. Der geyst war-  
lich ist bereit. aber das fleisch ist schwach. Des-  
halb schreyet die traurig Seel Christi nach dem  
willen des fleisches. Mein vater ist es möglich. so  
gehe diser kelb von mir. Aber dem Geyst nach  
setzt die Seel hin zu. Doch nit wie ich will. sonder  
wie du wilt. Die sichstu Christlicher leser hell vñ  
lauter. dise drey sonderlich vñ wesentlich Substan-  
zien Seel. Geyst vñnd leib. in einem yedlichem  
menschen. nach der bildung der heiligen dreyainig-  
keit gemacht vnd verainigt.

Seydmal nun dise drey wesentliche ding. Sub-  
stantias oder Vñsias auß krafft der schriften nye-  
mant vernainen mag. Ervolgt Das man auch  
dreyerley willen im menschen müß bekennen.  
Namlich den willē des fleisches. Den willen der see-  
len. vñnd den willen des geysts. Darmit ich aber di-  
ser dreyen willen vñnderschiedliche zertailung mitt-



heller schrift beybringe. so redet der geyst Gottes auß dem Joanne also.

Namlich den willen des fleische (das da nit leidz will) Den wilt der seelen (die leyden will) vñ wolt doch gern von wegen der fleische. nit leyden) vñ den willen des geysts (der da will begirig leyden)

Somit ich aber diser dreien willen vnderchiedliche zertailung auch mit heller schrift beybringe so redet der geyst Gottes auß dem Junnger den Christus sonnderlich hat geliebet. dise wort. von dem waren vñ ewigen liecht. das da ist mensch worden vñ thūmen in sein eigenthom. vñ die seinen haben es nit auffgnōmen. Wie vil in aber auffgnōmen. den hab er geben gwalt Gottes kin der ze werden. Ja denen. die an seinen namen glauben. wölhe nit auß dem geblütern. noch auß dem willen des fleische. noch auß dem willen des mans (also wird die Seel genent in der schrift) sonder die auß got geborn seind. Nun sind wir ain mal geborn aber in der erbsünd vñ im zorn. wie Paulus sich seet beklagt zun Rōmern vñ Ephesiern Auch David. Hiob vñ Hieremias. Dēnach miefen wir wider new geborn werden. oder wir mügē das reich Gots nit sehen. noch dar ein kōmen. vñ das auß dem wasser vñ geyst. das ist. durch das wort Gottes. wölhe ein wasser ist aller haidurftigen. vñ in vns lebendig gemacht wirt durch den Geyst Gottes. on des würckung es nun ein todrender büchstab ist. Der selb hilfft vnserē geist gibt im zeüchthnuß vñ sterckt in zekempffen vñ zestreitten wider das fleisch. sund. welt. tod. teüffel vñnd hellen. dar zū hilfft im ein yedlichs wort. das da geet auß dem munn Gottes. also. das

a iij

Joan. 1.

Joan. 1. c.  
1. Reg. 10.

Roma. 7.  
Ephe. 2.  
Psal. 50.  
Hiob. 3.  
Hiere. 20  
Joan. 3.  
Joan. 4. 7.

2. Cor. 3.  
Roma. 8  
Psal. 50.  
Deutro. 8  
Mat. 4.



**Psalm 8.**  
**Mar. 16.**  
**Act. 1. c.**  
**Roma. 10.**  
**Roma. 2.**

**1. Pe. 1.**

**Esai. 40.**  
**Eccl. 1. 4.**  
**Jacob. 1.**

**Ysaiah.**

Das fleisch mit seinem bösen willen vñ gelusten  
niemert entpflihen. verbergen oder sich bedecken  
mag. Es fundt weder rñ noch rast eüsserlich vor  
dem gepredigten wort Gottes. des schall durch al  
le welt außget. noch inwendig im geyst. denn es  
ist allenthalb oberzeüger. die weyl ye in dē mūd  
zwayer oder dreyer steet alle zeüchhuß. dannher  
kumbt die Consciensz vñ der nagend wurm in  
dem gewissen des menschen.

Das ist eben die recht widergebur. darvon Chri  
stus redet. Joan. 3. c. durch wölhe vñnser Adam  
der durch den sal zñ einem weib vñd Neua wor  
den. yetz widerumb zñ einem man wirdt. vñd die  
Seel. so zñ fleisch worden. wider zñ einem geyst  
wirdt. Also schreibt gar ordenlich von diser Wi  
dergebur der heilig Petrus vñnd sagt. Nachet  
eüsch eüre seelen. durch die ghorfam der warhaft  
im geyst. zñ vngeserbter. brüderlicher lieb. vñ habe  
auch vñder ein ander inbrünstiglich lieb. auß rein  
nem hertzen. als die widergebozenn seind. mit auß  
vergenglichē. sonder auß vñzvergenglichē samen  
namlich auß dem lebenndigen wort Gottes das  
da ewiglich beleibt. Nach dē alles fleisch ist wie  
ein gras. vñd alle herrlichkeit des menschen. wie  
ein blüm des gras. Das gras ist verdürret. vñ die  
blüm abgefallen. aber des herrens wort bleibt in  
die ewigkait. Wie merckst frömer Christ. wie die  
Seel. so durch die vñghorsame Adams zñ fleisch  
worden. müß durch den geyst Gottes. vñd durch  
sein lebendig wort wider auff ein neues zñ einem  
geyst geboren. vñ geist werden. dñ was von dem  
geyst gebozn wirdt. das ist geyst.

Ich geschweyg hie zefagen. Warumb Petrus al



laß der Seele meldung thue vñ sage. Machen  
fleisch eüre seelen. vñ nit hin zū sezt. Euren geist  
vñd fleisch. Aber er weiß wol. das der geist vor  
hin vñ görtlicher erschaffung hergantz ist vñd be  
darff keiner widergeburt. darumb sagt er. Durch  
die ghoriam der warhait im geist. So hilfft auch  
die Widergeburt nit am fleisch. wan das vñtail ist  
schon von Gott gefellet. vñd in sein krafft gans  
gen. das es muß dürr. wie das gras. vñ zū esche  
werden. sonst mag es das reich Gots nit besigē.

zum andern. Ist zemercken das der mensch in  
dreyerley wesen oder gestalten soll betrachtēt wer  
den. Erstlich wie er ist gewesen vor dem fall Ade.  
Darnach wie er ist worden nach dē fal. Zum drit  
ten. wie er nach dem widerbrachten fall sey.

Wie der mensch gewesen sey  
vor dem fall Adams.

Vor der vbertrertung Ade. seind all drey Sub  
stanzien. fleisch. seel vñnd geist güt gewesen im  
menschen. Wan Gott hat alle ding angesehen.  
die er gmacht hat. vñd sy seind fast güt gewesen  
Ja sonderlich der mensch nach Got gebildet. Es  
waren auch die drey Substanzien gantz frey.  
güts. oder böses. leben oder tod. himel oder hellē zū  
erwölen. also güt vñd frey seind sy auch in der er  
kennuß. im wöllen vñd volbringen des gürtens  
vñd bösens. anfänglich von Got gmacht wor  
den. wie es die schrifft selbs bezeüget vñnd sagt.  
Gott hat von anfang den mensche gmacht. vñ  
in frey gelassen in dem gewalt seines ratschlags.  
Er hat im geben gebot vñd gsatz. vñd gesagt.  
So du wilt die gebot halten Got redt. So du.  
mensch wilt. es ist dir haimtsetzt die gebot zehal

Gen. 1. 6

Gen. 3. 6

1. Cor. 15.

Nat. 1. 6.

Wie man  
den mensche  
betrachte soll

Gen. 1. 6

Gen. 1. 6

Ecclesiast  
stic. 1. 5.

Du. du.



**Dir. die.**

**Im. im.**

ren) so werden sy dich auch erhalten. Er hat dir (Merckh. Dir) wasser vnnnd feur fürgesetzt. zu wölhem du wilt. strecke auß dein hand. Vor dem menschen ist das leben vnd der tod. gûts vñ bößes wölhes im (Ja im) gefelt. wirdt im gegeben.

Wie zeigt vns die schrift augenscheinlich vnd sichtbarlich an. Das der mensch ursprünglich an leib. seel vnnnd geist. eins freyen willens gûts oder böses ze wöllen vñ volbringen gewest. Aber nach der vbertretung Adams. da ist es vmb in ein anders worden.

Wie der mensch nach dem  
fal Adams worden sey.

## Von dem fleisch.

Nach dē aber vnser erster vater Adam durch sein ungehorsame das gebot Gottes vbertreten da hat er für sich vnd all sein nachkūmen diese freyhait verloren. Als so ein edelman ein Lehen von einem künig entpfahet. vnd er handelt wider den künig. yetz nimbt diser künig die lehen schafft von dem Edelman vñ von allen seinē erben. wann die all müessen die schuld ires vorsewern tragen. Also hat auch das fleisch durch den fal Adams sein gūthait vnnnd freyhait verloren vnwiderbringlich. vnd ist ganz vnnnd gar biß in den tod zenichtig vñ hailoß worden. Kan noch vermag nichts denn sünden. wider Got streben. vnd seinen gebotten feind sein. Danher entspringt die angstlich klag. die Paulus fiert wider sein ellend vnd vnseelig fleisch. zun Römern. Darumb müß

**Ro. 7. 8.**



es auch wider hin kheren. in die erden. daher es  
 thumen ist. nach dem fluch Gottes. Der es mag  
 das reich der himeln nit besizen. Eben also ist es  
 auch mit dem blut. denn die zway seind ains wil-  
 lens. wie Paulus schreibt. Das fleisch vñ blut mü-  
 gent das reich Gottes nit besizen. Vñ Christus  
 spricht zu Petro. Simon Bar Jona. Fleisch vñd  
 blut hat dir das nit geoffenbart. Wan Hena die  
 ein figur ist vnnsers fleischs. hat wollen essenn.  
 vñd hat geessen von der verbornen frucht. dar-  
 umb hat sy die wissenhayt des gützens vñd bö-  
 sens. Ja auch das güt wollen vñd verbringen  
 verlorn. vñd muß nun disen verlust. mit dē tod  
 bezahlen. das als bald der mensch entpfangē wirdt  
 vñd geboren. wirdt er in der sünd entpfangen vñ  
 geborn. steckt auch des ersten augenblicks schon  
 in der sünd. biß über die oren. fahet an von stund  
 an als bald er das leben vbertumen. wider ster-  
 ben vñd zu erden werden. Wie Gott geredt hat  
 Auff wölhen tag du issest von dem bom der ero-  
 kantnuß güttes vñd böses. wirstu des rods ster-  
 ben. Daher verflucht Iob den tag seiner ge-  
 burt vñd Hieremias. Desgleich bewainet huziga  
 Elch der Khünig David den tag seiner ent-  
 pfengnuß vñ geburt. klaget Gott. wie er in böß  
 haiten entpfangen sey. vñd in den sünden hab in  
 geboren sein mütter. als oben auch ist gemeldet.  
 Vñd das haist Paulus mit kurzen Worten vns  
 all in Adam gestorben. vñd Got haist es selbs  
 widerumb zu erden vñd eschen werden.

## Von dem geist

Der Geist aber des mensches der ist auch vor. in. 7

B ij

Gal. 3.

Gen. 3.

1. Cor. 15.

Mat. 6.

1. Cor. 11.

Gen. 3.

Psal. 50.

Gen. 2. 3.

Iob. 3.

Hiere. 20.

Psal. 50.

1. Cor. 15.

Gen. 3.



*Am geist stange  
1. 20 f. 2.*

1. Thessal. 5.

Psal. 30.

1. Cor. 5.

Mat. 16. 18

Joan. 20

vnnd nach dem sal auffrichtig. ganz vnnd güt  
belibenn. Denn er hatt weder mit rath noch  
that. Ja weder mit dem willen oder volbringen.  
in die vngheorsame kainerlay weg von der ver  
botnen frucht zessen dē fleisch bewilligt. Vedoeh  
hat er. wie ein gefangner im leib. wider seinē wil  
len müessen müessen. Aber die schuld ist mit sein  
sonder des fleischs vñ der seelen. die auch ist fleisch  
worden. gewesen. Dise ganzhait vnd auffrichtige  
kair des geists. beweist der heilig Paulus gar schō  
vñ eigentlich zu den Thessalonickern schreibende  
Vnd euer ganzer geyst vnd seel vñ leib müesse  
behalten werden vnnstrefflich auff die zükunfft  
vnsero herren Jesu Christi. Er spricht. Für gan  
zer geyst. vñ nit. Für ganze seel. oder euer ganzer  
leib. den was ainmal zerfallen vnd zerbrochen. ist  
nit mer ganz. Der künig David beklagt sich  
auch des fals vñ schreyet zu Got. Ich bin worden  
wie ein zerfallē faß 7c. Desgleich gibt auch Pau  
lus den hürer dē teüfel zur verderbung des fleischs  
in der krafft vnsero herren Jesu Christi. das ist.  
In der krafft der Schlüsselen wölhe Christus sei  
ner Gespons der Christenlichen kirchen einzelas  
sen vñ auß ze schliessen nach im auff erden. beuol  
hen. darmit doch der geyst selig werde. Als wolt er  
sagen. Will ye das fleisch verderbt sein. vnnd des  
teüfels. so geben wir imß. doch beleibt der geyst se  
lig vñ ganz. auff den tag des herrens. nachmals  
so handel vñ schaff auch got mit im nach seinē  
gefallen. Vns ist nit not yetz weytter zewissen.

## Don der Seel

Die Seel aber der drit tail des mēschens. ist durch



dise ungehorsame des Adams in dem willen der  
 massen verwunde vnnnd tödlich krankh worden.  
 das sy auch auß ir selbs nichts gūts erwölē kan  
 noch das böß auß schlagen wann sy hat die wiss  
 senhait böses vnnnd gūtes verloren. da ist nichts  
 den sünden vnd sterben. Ja in dem volbringē des  
 gūttens. ist die Seel gar krafftloß vñ werckloß  
 worden. Das schafft das fleisch. on wölhes die seel  
 eüsserlich nichts würckē mag. es ist ir werckzeüß  
 Die weyl aber der werckzeüß nichts soll. wie than  
 denn etwas gūts mit im gemacht werden. ob es  
 schon die Seel gern thon wolt. vnd müßlichen  
 fleiß anherre. Vedocho ist diser sal der Seelen wi  
 derbringlich. hie durch das wort Gotes. das vns  
 wider leert was gūts oder böß sey. ze wölle oder nit  
 wölle. vñ nach diesem lebē. durch die auff erstee  
 ung des fleischs. wölhes für an ein himelischer.  
 vnuerwesentlicher. herrlicher vnd geystlicher leyb  
 sein wirdt zum thon vnnnd volbringen. Ja derer  
 menschen. so hie widerumb auß dem wasser vnd  
 geyst geboren seind. wann der erst mensch Adam  
 ist gmacht inß natürlich leben. vñ der lest Adā  
 in das geistlich leben. Der erst mensch ist von der  
 erden vnd irdisch. der ander mensch ist vom himel  
 vnd himelisch.

Das aber diser sal der Seelen halb. widerbringe  
 lich vnd vnschedlich ist auch hie auff erden. vnd  
 des fleischs halb. vnwiderbringlich vnd gar tödt  
 lich. ist das die vrsach. Wann Adam der ein figur  
 ist der Seelen. wie Meua des fleischs. her vil lieber  
 nit wölle essen von dem verbotnen holz. Er ist  
 auch nit verfiert worden durch die schlangē. aber  
 Meua ist verfiert worden. Wann Adam wiste wol

B iij

Gen. 2. 16.  
Roma. 7.

Psal. 13.

1. Cor. 15.

1. Timo. 2.

Gen. 3.



Gen. 3.

Psal. 13.  
31. 52.

Ein gütte  
gleichnuß

das die wort der schlangē wider strebten den wortē Gottes. dennoch hat er essen wollen von diser frucht wider sein aygen gwißsen darmit er sein rippen vñ fleisch Meum mit betrüebet oder erzurnet. Er hett es aber vil lieber vnderlassen. Vedocho seydmal er mer seiner Meue ghorzamet den Got hat er die erkantnuß gützens vñ bözens verlorē. also das er nichts gūts wölle oder erwölen. auch nichts böses nit wollen oder fliehen kan. denn er waiß nit was recht gūt oder böß ist vor Gott. Im schmeckt auch nichts. dan was seiner Meue das ist seinē fleisch schmeckt vñnd wolthūt. Er hat den rechten geschmacken verloren. Gleichnuß. Ein verwundter oder siebziger mēsch will oder mag nichts gūts vñd gsunds essen oder trüncken. allain kalt wasser vñnd schedliche speys schmeckt im wol. das thūts. das im sein gesunde natur vñnd rechtfertige Complexion durch die krankheit verrückt ist. den er hat den rechten vñ gsunden gschnack der wissenhait verloren. er hat ein verbitterte zungen. das er für gūt vntailt. das im schedlich. vñnd für böß. das im nutz ist. Ebē also ist es mit vnserer Seel nach der vbertretung Ade. das als bald er von dem holz der erkantnuß des gützens vñd bözens geessen. von stund an hat er verloren den gschnack der erkantnuß gützens vñnd bözens. also das er nit mer waiß oder kan vntailen. was doch vor Got recht gūt oder böß sey. wölhe frombkeit vor Got gelte. oder was werckh gott gefellig seyent. ob er schon gern recht thon wolt nach dem geyst. wölhe begird noch heüt bey tag ist in allen menschē in Juden vñnd Heiden. als Paulus schreibt zum



Kömern. Ja ist ainer blind, so wolt er gern gese-  
 hen. Ist er lam, er wolt gern gerad sein. Ist er in  
 die mörder eingefallen, vnd für halb todt verwun-  
 det. Er wolt gern gesund sein. Wölhes aber der  
 recht weg, warhait vnd mittel sey zu diser gesund-  
 hait der Seelen, zuthūmen, dar inn irren alle, die  
 nit durch das wort Gottes vnderrichtet seind. Da-  
 her stießen auch yetz all abweg, neben leer, irtūb  
 abgotterey vnd Ihereteyen.  
 Doch hie werdent auß gnōmen alle die mensche  
 so in den heilige geist gesunder haben, in den selbē  
 ist es alles verkeret, das wollen vnd begern, vnd  
 das auß der straff des gerechten gottes von wegē  
 irer eigenwilligē, freuenlichen vñ verstockten boß-  
 hait, das sy wissentliche vñnd erkannte warhayt  
 widersechten. Ja sy tñeren Gott den rucken, vnd  
 sagen, er wölle sich nit lassen sehen. Sy verschop-  
 pen ire oren, das sy sein stīm nit hören müessen.  
 so sy sein stīm hörten, mainents sy müessen ster-  
 ben, so man doch dar durch soll vnd muß leben-  
 dig werden. Sy wenden auch ab ire augen von  
 gott, vñ beschuldigen in, er wölle sy nit tñennen.  
 Sy beschliessen ire hertzen, vñnd verbergen sich,  
 vnd klagen doch gott wölle nit anklopffen, noch  
 sy süchen. Vñnd da er inen anklopffet, wolten sy  
 in nit auffstñon, da er sy süchet, wolten sy sich  
 nit finden lassen. Das sy habenn, vernaynen  
 sy, darumb gibt inen Gott, das, wolhes sy nit  
 haben wollen. Also beschicht es allen denen, so die  
 freyhayt des willens, in den newgebornen mensche  
 verleügnen. Doch kumbt die zeit das sy got wer-  
 den süchen, werdent aber in nit finden mügen.

B iij

Roma. 2.

Joan. 14.  
Psal. 118.

Mat. 2.  
Lu. 12.  
1. Joan. 5.  
Heb. 6. c.  
Roma. 1.



**Psal. 50.**

**Mat. 5. c.**

**Lu. 1. c.**

**Joan. 7.**

**Apoc. 22.**

**Roma. 1.**

**Lu. 1. c.**

**Act. 8. c.**

**Act. 10.**

**Lu. 2. c.**

**Joan. 6.**

**4. 7.**

**Nach wie sy in fliehen. werden sy im in die händ  
lauffen. dan wie sy Got vertrauen. also wirdt er  
inen begegnen. vnd thon nach irem glauben. Der  
halb jnen je sünd weder hie noch dort verzigen  
wirdt. wan der geyst Gottes wirdt von inen ge  
nomen. on wölhen vnser geist gar hülffloß ist. dar  
umb ist nott mit Dauid ernstlich zebitten. das  
Gott seinen heiligen geyst nit von vns wölle  
hinweg nemen.**

**Merwiderumb wirdt auch Got allen menschen.  
die da hungert vnd dürstet nach der fromblait  
vnd wolten ye gern recht thon. begeren vnd bit  
ten sollich von Gott der himel vnd erden ero  
schaffen hat. des vnnsichtbar wesen. das ist. sein  
ewige krafft vnd gothait sy ersehen. so sy sein  
warnemen bey den wercken von der schöpfung  
der welt an. die selben wirdt er nit lassen eytel vñ  
leerloß. sonder wirdt sy erfüllen mit güthaiten vñ  
inen Mundbotten vñ Sendbrieff zuschicken. dar  
durch sy auff den rechten weg der warhait gfiert  
werden. Wie er gerhon dem Schatzmaister der  
Königin Candaces in Egypten. durch Philips  
pum. Vnd dem Cornelio durch Petrum. Ja vñ  
ee Gott ein solhen gaisthungrigen menschen ver  
liesse. ee müßtenfall Engel von himel herab. vñ  
durch sy die glorien Gottes. die er von vns ha  
ben will in der höhe. rechten seid auff erden. vñ  
güthen willen den menschen. wie den Hirten auff  
dem feld in der Christnacht verkhünden vnd an  
zeigē. Darumb haisset gott sein wort gmainlich  
in der schrifft ein brot. wasser. tranck. fleisch oder  
blut. dann er will ye alle die. so darnach hungert  
vnd dürstet. damit speysen vnd trencken. vñ gar**



nyemant mangel leyden lassen.

Ob nun yetz ein solhe krafft ze wöllenn was  
recht vñ güt. in vns ist. so ist sy doch nit in vns  
als sey sy auß vns. dan sy ist vrsprünglich her.  
von Gott. vñ von seiner Bildung. in der er vns  
erstlich erschaffen. wölhe die Altischlang wolfast  
vertrunckelt vnd verfinstert hat durch die sünd.  
yedoch hat sy disen Gots attem in vns nit gar  
müßen außlöschenn. vñnd mag es auch noch nit  
thon. wan Got lasset nyemant schwerer versücht  
werden. den er wol tragen mag. Aber Got mag  
den selbē außlöschenn zur straff. also das der mēsch  
augen. oren vnd hertz habe. vñ doch nit sehe. nit  
höre. nit verstehe.

Wie sieht man eigentlich. Wie das fleisch nach  
dem fall ganz vñ gar nichts soll. auch wie es zu  
dem güten gar vnnutz vñ tod ist. in allen seinen  
tressen. vñuermüglich zum güte vnd krafftloß  
ein feundin des gßages dē es auch biß in die grü  
be nit mag vñnderwürfflich werden. Als sich fast  
seer beklagt der Khünig David vñ schreyt. Das  
thain gsundhait in seinem fleisch sey. Besgleich  
redt Paulus. Ich weiß warlich das nichts güts  
in mir. das ist. in meinē fleisch. wonet. Der Geist  
aber so er schon gern recht wolt vñ wircke. so  
ist er gfangen. er mag nichts außrichten. den das  
er inwendige zeichnuß gubt der scōmbait wider  
die böshait. vnd das er rufft. als ein gefangner  
zu Got on vnderlaß. mit vñausprechenliche seuffz  
gern. So ist die Seel auch eingefallē in die mör  
der. von jnen vbel verwunde. vñ ligt da halb todt  
hat kainen gschmacken oder wissenhait mer we  
der des güten oder bösen. Also redet auch Pau

2. Cor. 3.  
Gen. 1. c  
Gen. 3. c

1. Cor. 10

Mat. 13.  
Mat. 4.  
Lu. 8.  
Joan. 2.  
Roma. 7.  
Gal. 5.  
Gen. 6.  
Roma. 8.  
1. Joan. 2.  
Psal. 37.  
Roma. 7.  
Roma. 8.

Lu. 10. c



1. Cor. 2.

Aristoteles.

lus von der sach vñ sagt. Der seelisch mensch ver  
nimbt nichts von dem geist gottes. Es ist im  
ein thornait vñ thans nit erkennen. den es muß  
geistlicher weyse gerichtet sein. Der geistlich aber  
richtet alle ding. vñd er wirdt von niemant ge  
richtet. Da merckest du aber frommer Christ die  
ganzhait des geysts im mēschē. der da recht rich  
tet alle ding. vñd die wunden der seelen. die da für  
sich selbs nichts soll in dē vñtail. Auch das bayde  
fleisch vñd seel verseeret vñd hart verwundet seyn  
end. allain der geist hatt sein erbgerechtigkeit in  
der er erstlich erschaffen. erhalten. Also hat es ein  
gestalt vñd die drey Substanzien im menschē  
vor vñnd nach der vñbertrettung Adams vnser  
ersten vaters. geb was hie die Mohensynner vñd  
der obersten vñd vñnderstē Portionen des menschē  
sagen. Aristoteles der hayd hat sy verfiert. der in  
dem menschen nichts dē Seel vñd Leib gewist  
vñd gesetzt hat. Der Geist ist im ze himelisch ge  
wesen. er hat disen lebendigen Gottes attem. mit  
seinem natürlichen vñd haidischen verstand. nit  
mügen begreifen.

## Wie der mensch nach dem widerbrachten fall sey.

So nan der mensch nach dem widerbrachten  
fall durch Christum. besichtigt wirdt. sinnd man  
eigentlich. das das fleisch noch vñnnig vñd gar  
zenichtig ist. wie sich all schrifftten darüber beklā  
gen. Der geist ist aber frōlich. willig vñnd berayt  
zu allem gūten. Die Seel traurig vñd bekümmert



steend zwischen dem geyst vnnnd fleisch. weiß nit  
 wo auß. also blindt vnd vnuersteendig ist sy der  
 himelischen dingen. auß iren natürlichen krefftten  
 Sie weil sy aber durch das wort gottes auß er-  
 weckt von dem himelischē vater durch trost wort  
 trödwort. verhaiffung. gütthaiten. straffen vnd in  
 anderlay weg. gestupfft. ermant vñ gezogē. durch  
 seinen geliebten Son gsund gemacht. auch von  
 dem heiligen geist erleuchtet. wie die drei haubt  
 stuckh vnfers Christlichen glaubens. Got vater  
 vnd Son vnnnd den heiligen geyst betreffende.  
 auß weysen. dar durch die Seel nun widerumb  
 weiß. was güt vnd böß ist. Vez hat sy ir verlor-  
 ne freyhait wider erlangt. mag nun frey vñ wilo-  
 ligtlich dem Geyst gehorsamen. vñ das güt wöl-  
 len vnnnd erwelen. Als wol als da sy noch im  
 Paradiß was. Auch das böß nit wollen vnnnd  
 fliehenn. Solches wirckht in ir das gesenndet  
 wort gottes. wie Savid redt. Er hat gesenndet  
 sein wort vnd sy gsund gmacht. Also sagt auch  
 Christus. So ir bleiben werdent in meiner rede.  
 so seyd ir meine rechte iunger vnnnd werdent die  
 warhait erkennen. vnnnd die warhait wirdt euch  
 freymachen. So euch nun der Son freymache  
 so seyd ir recht frey. Wie merckhe vnnnd höre  
 wer da oren hat. das wir durch das gesenndet  
 wort vnnnd warhait von Gott. durch seinen ain-  
 gebornen Son Jesum Christum widerumb seind  
 frey worden. Darumb so müß ein rechte gsund-  
 hayt vnd freyhait widerumb im menschen sein  
 nach dem widerbrachten sal. wann Gott würckt  
 ye in vnns das wollen vnnnd thon. nach dem  
 gütten fürsatz des gmüets. Ob gleich das fleisch

C ii

Psal. 6

Joan. 8.

Philip. 2.



**Psalm 13.**

**Mat. 19.  
Roma. 8.**

**Joan. 1. 3.**

**Mat. 25.**

**Gen. 2. 3.**

Im willen nit hernach will. noch muß es thom  
wider seinen aigenen willen was die Seel will die  
mit dem Geyst verainigt ist. Also rüefft Dauid  
zu Gott. Herr mein seel ist wol dem eschen (das  
ist. dem fleisch) anhengig. aber mach mich du lebē  
dig nach deinem wort. Auß disem grund so muß  
ein rechte gsundhait vnd freyhait im menschen  
sein. nach dē widerbrachten sal. oder dise schrifft  
miessen zeboden fallen. das sey fere von Got. Dar  
umb setz es nun Christus vñ Paulus dem men  
schen frey haim. vnd sagent. So du wilt in das  
leben eingeen. so halt die gebott. So ir werd lebē  
nach dē fleisch werd ir sterben. So ir werd nach  
dem geist wandlen. werd ir leben. Die hat auch  
statt das gmain. spruch wort der allren. Mensch  
hilff dir selb. so will ich dir auch helfen. Ja Got  
redt vor. vnd durch sein wort gibt er krafft. yetz  
mag im der mensch. durch die krafft des worts  
auch selbs helfen oder mürtwilliglich vnder las  
sen. das ist im haim. gestellt. Da her sazt man  
Gott hat dich erschaffen. on dich. aber on dich  
wirdt er dich nit selig machen. Wann Gott ero  
schafft. ye. erstlich das licht. wer es annemē will  
der mag thon auß der haissung Gottes. wölher  
das veracht der felt auß dem gerechten vitail got  
tes. in die finsternuß. Vnd das pfund das er hat  
will er nit brauchen. sonder verbirgt es in das sa  
celet. derhalb wirdt es billich von im genomen.

Die weil nun die Seel steet zwischen dē Geist  
vñ dem fleisch. wie Adam zwischen Gott. der im  
sagt. Er solt von dem holze der erkantnuß des  
gürens vnd bösens nit essen. vnd zwischē seiner  
Weib. die im sagt. Er soll von dem holz essen.



Yetz ist die Seel frey vnd mag dem Geyst oder  
 fleisch volgen. Volget sy aber der Meua. das ist.  
 dem fleisch. so wirdt sy zu einer Meua vñ fleisch  
 Gehorsamer sy aber dem Geyst. so wirdt sy zu ei  
 nem Geyst. Soch lüge die Seel e<sup>n</sup> ein auff.  
 das sy nit zelanung an disem aichbom mennscho  
 licher waal hange. vnd sich erst lanung bedencke  
 ob sy dem fleisch oder geyst volgen wölle. darmit  
 sy nit. wie Absolon. der auch hieng zwischē himel  
 vnd erden. von dem knecht der sünden. das ist. vñ  
 dem fleisch mit dreyen wunden. der bewilligung.  
 worts vnd der tharen. erstochen werde. Darumb  
 redet David. **W**ert ich hab geeylet vñ nichts ver  
 saumbt zu halrē deine gebot. Vñ am andern ort.  
 So ic heüt hörend die stīm des herrens. solt ic  
 nit verschoppē eure oren. **H**eüt. sagt er. nie Cras.  
 Cras. **M**orgen. **M**orgen. wie die rappē schreyen.

2. Reg. 18.

Psal. 118

Psal. 94.

Cras. Cras

Demnach nun die Seel nach dem widerbrach  
 ten fall. durch das gesennet wort. gesund. vñnd  
 recht frey gemacht ist. Yetz mag sy gūts wöllen  
 vnd thon. als vil an ic ist gelegen. wān sy mag  
 ye dem fleisch dermassen gebieten. es zemen vnd  
 mauern. das es muß wider sein aigne art. in das  
 feir geen. mit dem Geist vnd mit der Seel. von  
 wegen des namens Christi. Vñnd ob wol. steets  
 ein vnuolckūmenhait brest vnd mangel in allem  
 thon vnd lassen mitlaufft. danher wir all vñnig  
 knecht seynt. so ist doch solchs der Seelen nit  
 verwerflich oder nachtailich. sonder dem fleisch.  
 als dē bösen Instrument vñ gürlosen werckzeig  
 Gleichnuß. So ein Schreyner gar gern wolt  
 einen saubern vñ glatten disch machen. der hobel  
 aber ist krumm vñnd schattet. yetz ist solchs dem

C iij



Gen. 3. 6.

werckhman zemachen. vnmüglich. ob wol nit er sonder der hobel daran schuldig ist. Also ist auch solher mangel nit der Seel verdamlich. seydmal es ir layd ist. vñ bekennt sich seiner vnmüghait vor Gott. aber dem fleisch ist es auffheblich. darumb muß es sein straff bezalen. leyden vnd wider zū erden werden. Doch ist eben die Seel widerüb so frey nach dem widerbrachten sal. das sy auch böses wöllen mag. vnd dasselb volbringen. den zū der böshait hat sy ein geschickt vnd taugentlich Instrument am fleisch. wölhes von natur her. zū dem bösen schnell vñnd genaygt ist.

Mat. 23.

Daher kumbt es nun das man sagt. Die sünd ist so willig. wo sy nit willig. were sy nit ein sünd. Auff dise müßwilligkeit raichen yetz all schüßte in wölhen vns Gott verweyst. das wir das güte nit wölle hörn. wissen noch annemē. Als da Christus sagt. Hierusalem Hierusalem. wie oft hab ich dich wöllen samlen. wie ein henn ire heenlen vnder ire flüglen. vnd du hast nit gewölt. Also sagt erß auch zū dem Junger. der in fragt. Was er doch güts thon solte. darmit er hett das ewig leben. Antwortet er in. Wiltu in das leben eingeen. so halt die gebott. Sa müß ye das wöllen vñnd halten in der macht des Jungers steen. der da sager. Ich hab die von iugent auff gehalten. on zweyfel er hat die warhait geredt. Dañ Jesus sahe in an. vnd hat in lieb gehebt. Er liebt aber nit die lugner. Vedoch zaigt im Christus an sein angeborne vnuolkūmenhait. die den in einem yedlichen menschen steckt. vñnd haist in alles verkauffen das er hat. vñnd geben armen leütten. darumb wirdt er bewegt mit traurigkayt. Aber

Mat. 19

Mat. 10.



die selb ist im vnnshedlich. wann sy ist erfüllet durch Chrustum. der da ist Alpha vnnnd O. Anfang vnnnd ennd. der erfüllung Götlicher gebote. in im ist vnnsere volkommenheit. Wann denn werdennt die gebote Gottes erfüllet. spricht Augustinus. so das von vnns nit erfüllt wirdt. vnns verzygen wirdt. Joannes der hat auch meer denn haytter vonn disem gewalt geschryben da er sagt. Das vnns Gott den gewalt vbergeben hab. vnnnd vnns haimgestellte kinder Gottes zewerden.

Apo. 1.

Colos. 1.

Joan. 1.

Die sichstu augenscheinlich Christennlicher leser. wie vnns denen das wort gesenndet ist. das gütt wollen anhangt. aber das volbringen finden wir nit in vnns. das schafft vnser vnse seliger leib. in dem nichts den die sünd wonet.

Roma. 7.

Kurtzumb. Der Geyst ist gantz auch nach dem widerbrachten sal. Das fleisch soll gar nichts. Die Seel aber mag sünden oder nit sünden. Die Seel aber die sündet. wird sterben. Demnach mag sy wol vnnnd recht sagen. Propter me orta est hec tempestas. Es ist vmb mich zethon. Das fleisch hat sein vrayl empfangen. Der Geyst behelt sein ganzheit. wil le ich nun so werde ich selig auß der gnad Gottes. wille ich aber nit. so wird ich verdambt. Vnnnd das auß meiner schuld vnnnd auß meinem eigenthumb vnnnd mütwillen. Also redt der Geyst Gottes durch Dzeam. Die verdammung ist dein Israel. allain in mir ist dein hail.

Ezech. 18.

Dzee. 13.  
Gesag.

Auß diser rede ist leichtlich zemercken. Wie das Gesag vnnnderschiedlich geben ist dem fleisch zu erkantnuß seiner sünden. Dem Geist zu einer

C iij



**Darumb ist  
dem gotseligen  
das gesag nit  
ein gesag.  
sonder ein  
wegweisung  
Psal. 118.**

**Gen. 3.**

**Eccl. 12.**

**Der mensch  
ist frey er-  
schaffen.**

mithilff vñ zeüchtnas wider die sünd. Der Seel  
zu einem liecht darbey zesehen vñ erlernen den  
weg der frombkait. vñ zefliehen die sünd vñnd  
bosshait. Demnach so das fleisch hört das Gesag  
so erschrickt es. vñnd geent im alle seine har gen-  
berg vor forcht. Der Geyst springt auff vor freu-  
den. Die glaubig Seel dancket Gott. vñnd lobet  
in. vmb die Lucern vñnd liecht irer siessen. Dann  
wie der Teüfel nit will noch mag güts thün.  
sonder ist verstockt in seiner bosshait. also auch vn-  
ser fleisch. wā es hat auß mütwillkair gesündet.  
da es sahe. Das die verbotten frucht güts was ze  
essen. schon den augen. vñnd lieblich dem gesicht.  
Die Seel aber hat nit auß eigem mütwillen ge-  
sündet. sonder auß blödigkair vñnd anreizung des  
fleisches. das Adam sein Weib nit wolt berrie-  
ben. die sein fleisch was. Wie er dñ sich entschul-  
diger vñ sagt. Das weib das du mir zu einer gel-  
lin geben hast. gab mir von dē bom das ich aß.  
Der Geyst aber ist allain in disem fal aufrecht  
beliben. darumb wirdt der selb zu dem herren wie  
der Eheren. der in gegeben hat.

In Sūma. Wie sichstu Leser. wie Gott den  
menschen so frey erschaffen hat. Das im erstlich  
möglich gewest. on neüe gnad in seiner anero-  
schaffnen vnschuld vñnd frombkait zu verharren  
biß in das ewig leben. Er möcht auch dise gnad  
verwürcken durch vnghorsame. wie es dñ besche-  
hen. Wā durch den fall ist eben die gnad vñnd  
freyhait der massen verjinstert vñnd verloren wor-  
den. das der mensch on sondere vñnd neüe gnad  
Gottes nit mer ways was güts oder böß ist. wie  
möcht er dñ güts wollen. vñnd das böß scheühē



die weil man ye nichts gûts wôllen kan. den das  
zeuor an erkennt ist. Aber nach dem widerbrachten  
fal. hat der mensch solhe gnad. gesundhait vñ frey  
hait durch das verdienen Jesu Christi vñ unsers  
herrens erobert vñ wider oberkûmen. das er nun  
widerumb das gût wôllen vñd verbrîngen mag  
ia auch wider die natur vñ willen seins fleyschs  
in dem gar nichts gûts ist.

Freyer will

Zu dem drittē. Seydmal der Frey will nichts  
anders ist im mensche. den ein macht. gwalt. krafft  
geschicklichait der Seelen. etwas ze wôlle oder nie  
wôllen. ze erwelen oder fliehē. annehmen oder zes  
uerwerffen das gût oder böß. nach dē willē gods  
tes. oder nach dē willē des fleyschs. wôlher fleische  
licher will vñ vermüglichait argentlicher ein ons  
macht den ein macht vñ krafft genent wirdt. vñ  
aber die Seel durch die essung vñ dem verbornē  
holz die erkennuß des gûten vñd bösen vor  
dem angesicht Gottes. verlorn. wôlhe wissenhait  
sy doch ee vor dē fall gehebt hat. als vil mensch  
licher Creatur zewissen not vñd gnüg was. Dan  
her auch dasselb holz gehaiffen ein bom der er  
kennuß gûten vñd bösen von wôlhem Got  
dem Adam ze essen verbotten. das ist. mer wôlle  
wissen vñ erfahren. den einem menschen not gewe  
sen. Wann Meua wolt ye auch wissen alles. was  
Gott wist. wie it denn die listig Schlammig ver  
sprochen. Auff wôlhen tag sy darvon essen. wur  
dent ire augen auffgethon. vñd sy als gôttē wer  
den. gûts vñ böses wissen. Demnach seind sy diser  
erkennuß gûten vñd bösen von Gott billich  
entsetzt. beraubt. vñ worden wie ein roß vñ maul  
esel in denen thain verstand ist.

Gen. 3. 6

Gen. 3.

Psal. 116

D



Mat. 11. 25  
Mat. 4.

Joan. 6.  
Mat. 22.  
Lu. 14

Joan. 1.  
Hiere. 21.  
Deutro. 3 9.  
Mat. 19  
Gen. 4.  
Roma. 10.  
Jacob. 1.  
Joan. 1.  
Mat. 23.  
Lu. 14.  
2. Cor. 9.

Lu. 24.

Denn wölher mensch ein gottes gab nit mit danckbarkeit von Gott annimbt. oder sy nit haben will. von dem selben wirdt rechtlich. auch das er hat. genommen. Also ist es dem menschen auch in disem fall geschehen. Nun mag aber der mensch nichts guts mer wollen. noch das böß fliehē. Er erkenne den zeuoran. was recht gut oder böß sey. vor den augē Gottes. Verhalb muß dise erkantnuß vnd macht des wissens. wöllens vnd wirckhens. durch ein neüe gnad vnd ziehung des himelischen vaters beschehen vñ erlangt werden der nun den menschen durch das verdienen Jesu Christi vnseres herrens auff ein neües ansehe. begnade vnd in ziehe mit seinem lebend machenden wort. wölhes er dem menschen. in das hertz redt durch welche ziehung vñ ernordung einer ladung auff ein hochzeit oder zu einē nachemal vergleich. er. gibt got macht vnd gwalt allen menschen. so ferr vnd sy selbs wollen (Es ist inen freye waal haumgesetzt) zelhūmen. vnd ein neüe geburt. ein anfang seiner Creaturen (wie der mensch im paradiß erstlich gewest. allain das fleisch auß genōmen) vnd Ja khinder Gottes zewerden.

Welher mensch aber nit will. wie Hierusalem vnd die so oxsen vnd döffer gekaufft vñ weyber genomen. auch nit khūmen wolten. die selben lasset er auß bleibē wie die unwirdigē diß nachtmals. Er will ungezwungen. willig vnd frölich gest vñ geber haben. die selben hat er lieb. Wan Gott zwingt anders niemant. den durch die sendung vñnd berüffung seins worts. wie auch die zwen Junger ze Emaus Christum mit anderen.



gezwungen bey ihnen zu beleiben. den durch bit vñ  
 gütte wort. Des gleich Loth die zwen Engel in  
 Sodoma. Wan so mechtig. Gweldig vñ krefftig  
 ist das Götlich wort. ia in den glaubigē. das der  
 mensch (aber nit der gotloß) alles das vermag. zu  
 wollen vñd verbringen. das in solhe wort. wöl-  
 len vñd thon haisset. Sen das Euangelii ist ye  
 ein krafft Gottes zu dem hail allen glaubigen.  
 Als da der mensch der acht vñ dreissig iar krank  
 gelegen war vñder den vorschupffen bey dem  
 reich Bethseda. hort die wort Jesu. sagende. Stee  
 auff. nim dein bette vñd gehe hin. In krafft dis  
 ser wort Christi. Ist er frey auff gestanden. sein  
 bette genommen vñd hingingen. Er hett es  
 wol nit thon mügen vñd sagen im vnglauben  
 sam herren. Es ist nit möglich. oder. Ich will  
 beleiben ligenn. Wie auch Christus in seinem  
 vaterland nit vil wunderzaichen thon hat. von  
 wegen ires vnglaubens. Als bald aber diser  
 krankh das wort gehört vñd glaubt. war er  
 gesund. stehend auff vñd wandlet. Also als bald  
 Christus sagt zum menschen. Mache deine ge-  
 bote. Lasse das böß vñd thū güt. von stund  
 an erlangt der mensch im glauben krafft vñd  
 macht solchs zuwollen vñd thon. Ja alle dinnig  
 seinnd yetz dem glaubigen möglich in dem der  
 in sterckt. wölher ist Christus Jesus. Die mü-  
 gent all schriften. durch welche die krafft vñd  
 wirkung des Götlichen worts bezeüget ist. ein-  
 gefiert werden.

So wir nun sicherlich wissen. Das Got vro-  
 sprünglich alle ding vñ sonderlich den menschen an-

D ij

Gen. 19.

Mat. 9

Roma. 1.  
Joan. 5.

Mat. 13.

Mat. 19.

Psal. 36.

Mat. 9

Philip. 4.

Roma. 1.

Hebre. 4.

Esa 40. 55

Miere. 6. 7.

23.

Jone. 3.

Amos. 8.

Gen. 1.



Gen. 1.

aus dem  
förmig

Müß.

Müß.

Müß.

Joan. 3.

Jacob. 8

1. Pet. 1.

Roma. 8.

Joan. 8.

Psal. 106.

Psal. 118.

Freiheit &  
willen ist im  
menschē. oder  
es müß die  
halb Bibel  
falsch sein.  
Zu wunde  
Gen. 3.  
Roma. 7.

geyst. seel vnd leib güt gemacht hat. vnd aber di  
se güthait in vns ist durch die vnngehorsame  
Adams an der Seel verwundt. am Geyst gefan  
gen vñ mit tunkelheit des leibs verfinstert. auch  
an dem fleisch gar verderbt worden. Sollen wir  
nun an dem Geyst wider frey. vnd an der Seel  
gehaile werden. auch das vns diser sal am fleisch  
vnnshedlich sey. so müß. müß. müß. ye solche bes  
chehe durch ein widergebuert. wie Christus selbs  
sagt. oder wir werden mit eingee in das reych  
Gottes. Nun gebürt vns aber Gott williglich  
wie Jacobus schreibt. mit dem wort seiner krafft  
auff das wir auff ein neues seyen ein anfang sei  
ner creaturen. In wölhem wort (das Petrus ein  
vnerstörlichē sainen haist) wir von neuem recht  
frey vnd wider gesund werden. also das gang vñ  
gar nichts verdäblichs mer in vns ist. Also redt  
Christus. Die warhait wirdt euch warlich freye  
machen. Auch David. Er hat gesandt sein wort  
vnd hat vns gsundt gemacht. Vnd an einem  
andern ort. Herr nach deinem wort mach mich  
lebendig. Veg eruolet vñ widersprechenlich. Das  
durch die krafft des Götlichē worts in den glau  
bigen. rechte freyhait. ware gsundhait. vñ wirk  
lich lebenn sein müß. oder wir werden das halb  
tail der Bibelen ombstossen. Das sey fere vñ vns  
Ausz den ob gesagten dingen merckt man ay  
gentlich vnd gewißlich. Das der mensch durch den  
sal Adams zwu wunden entpiangen. Ein inner  
liche. das ist. die vnwissenhait güttes vnd böses  
darumb das Adam mer gehorsamer der stim sei  
ner Heue. den der stim Gottes. Die ander wun  
den ist eüsserlich. in dem schon vñ volbrungē. Also.



das der mensch nit also gantzlich volbringen vnd halten mag die gebott Gottes. von wegen der angeborenen bößheit seines fleischs sonder in alle seinen wercken ein vnnutzer knecht ist. Vnd dieser brest oder mangel entspringt daher. Das Adā nit recht gemauert hat sein rippē Neum nach dem beuelch Gottes. sonder wider den selben auch mit Jeessen von dem holz. das im bey der straff des tods verborren war.

Lu. 17.

Die erst wunden wirdt gehailt durch den ein gegossnē wein von dem Samaritan Christe. das ist. durch das Gesag. in wölhem der Mensch. widerumb auß neuer gnad. vnd auff ein neues gelehret wirdt. was recht güt vñ böß sey vor Got. Die ander wunden wirdt gehailt mit dem Del. das ist. mit dem Euangelio. also das die sünd oder bresten nichts vergiffts. oder verdälchs in sie mer hat. so wie er nit müßwilliglich nach wandlen. Darüb hat Christus der recht Arzt im neuen Testament. die beide. Wein vnd Del. das ist. Gesag vñ Euangelium vnder ein ander vermische vnd ein hailfam pflaster vnsern Seelen dar auß gemacht. dar durch sy widerumb rechtfertig vñ gesundt werden.

Lu. 10.

Die greift man nit beyden henden. Wie vns Christus den sal Adams gar vnshedlich vñ vnuerdamblich gemacht habe. vnd wie er der alten Schlangē. durch den samen des weibs. den kopff zertrüßet. den angel genomen. vnd er gift vnns vntrödtlich widerbrucht. Also das nun füran nyemant ober den Adam oder Neum schreyen mag noch seine sünd mit Adams sal entschuldigen vñ bschönē. die weil ye alles gnüegsamlich

Roma. 8

Gen. 1. 6  
1. Cor. 15

D iij



Was vns  
Christus er-  
worben hat

Gen. 3.  
1. Cor. 15.

Roma. 7

Mat. 23.

widerbracht. gehailt vnd gesund gemacht ist. das  
in Adam was verloren. verwundet vnd gestorbe  
Wan Christus hat mit seinem Geyst vnserem  
Geyst gegen Gott seinem himelischen vater er-  
worben. das vnserm Geist sein gesenckhuß nie  
schadet. Vnd durch sein Seel vnserer Seele er-  
langet. das sy durch sein Götlich wort widerüb  
geleernet wirdt vnd erleuchtet was gut vnd böß  
ist. Ja auch durch sein fleisch vnserem Fleisch  
verdienet. das nach dem es zu eschen worden. wie  
derumb in eeren vnnnd vnnsterblich auff ersteen  
wirdt. Demnach wirdt ein yedliche Seel die da  
sündet. füran ir sünd selbs tragen. wann sy wird  
selbs willigklich an irer sünd schuldig sein. vnnnd  
nit Adam. nit Deua. nit Fleisch. sünd. tod oder  
Teüfel. dann die ding seind alle in Christo schon  
gefangē. gebunden vnd überwunden. Dem sagen  
wir mit Paulo. lob. eer vnd danckh in die ewig  
Eit.

Zum letzten. Yetz sieht man hie grundlich vñ  
klarlich. was grossen vnrats alle die anricht vñ  
bisher eingefiert haben in die Christenheit. so ver-  
leügnent die Freihait des willens im menschē.  
vnd sagen. wie dise Freyhait ein lerer vñ eytele  
titel sey von namen. vnnnd an im selbs nichts.  
Dann dar durch. wirdt vnser Gott gescheinde  
vnd gelestert. als so er. wie ein Tyrann straff vñ  
verdammē die menschen vmb ein sach. die inen  
ze wollen vñ zethon vnnützlich. Es wirdt auch  
dar durch auffgehebt vnd verworffen die rech-  
messig beschuldigung. die Christus brauchē wurde  
wider all gotlosen. am Jungsten tag. vnnnd sagen  
Nich hat gehungert. vnnnd ic hab mich nit ge-



speyst. Als dann mügen sy mit billiche süeg sich  
 entschuldigen vnd antworten. Es ist vns doch  
 vnmüglich gewest. du hast vns von Adams we-  
 gen beraubt des gütten willens vnnnd wirckhens  
 So seind wir auch von ewigkheit also in deiner  
 vn wandelbare weyßhait vorsehen. vnd darzü ge-  
 ordnet. das wir dich mit speysen sollen. Eben wie  
 Judas Iscariothes das er dich verraten. vñ wie  
 Pilatus das er dich vnschuldiglich verurtayln  
 solle. Was zeychstu nun vns. die weil doch wir  
 nit dar an schuldig. sonder du selbs. der du vns  
 zu einem gschirr der vneeren also gemacht vñ ge-  
 braucht hast. vnd also darmit dein ewige weyß-  
 hait vnnnd vorsehung warhafftig vnd auffrecht  
 beleibe. müessenn wir. als die verfluchten in das  
 ewig feür mit den teüßlen eingeen. vnnnd dir dein  
 vorwissenhait bestettigen.

Es wirdt auch durch dise vernainung des  
 Freyē willē. vñfeltige vñsach gegebē den böshaf-  
 tigē. das sy all ire sünden vñ böshaiten auff Got  
 legen. sagende. Das ich hürerey vñ eebuch treib.  
 ist der will Gottes. Was Got will das muß bes-  
 chehē. Ja wer mag seinē willē widerstrebē. were  
 es aber nit sein will. so möcht ich doch nit sünden  
 wan es sein will ist. wird ich auffhöre sünden. Ich  
 gschweig. das durch dise irrselige mainung vill  
 leüt verfiert werden in faulkeit vñ grosse verzwei-  
 flung. also zügedenckē. weil ich nichts gūts wölle  
 oder thon mag. vñ alle ding beschehē auß nott.  
 so will ich eben also beleiben. Will mich Got  
 haben. er wirdt mich freylich wol ziehen. Will er  
 mein nit. so ist mein will vergebentlich vnnnd vn-  
 fruchtbar. Ja solh leüt wartenn auch auff ein

B iij

Prescientia  
 Predestinatio  
 Mat. 26.  
 27.  
 Act. 4.

Roma. 9  
 2. Timo. 2



sonderliche. seltsamē vnd wunderberliche ziehung  
Gottes. die er mit inen brauchen werde. als wie  
die sendung seines heils ten Worte sy ziehen vñ  
zuordern inen mit gnügjam. Welches alles so ein  
böser. listiger vñnd gottestriger teufel ist. das ich  
nit weiß. ob ein schedlicher Satan zu verhinder  
ung aller fromkeit vñ gotseligkeit. hute mügen  
vnder den Christen auffstehen auff erden. Wann es  
wurde ye durch dise falsche Opinion einn grosser  
teil der heiligen Schrifften. verworffen vñ krafft  
loß gmacher. Der allmechtig. güetig vnd barm  
hertzig Gott. welle vns des schreckn Jersals gne  
diglich wider abhelffen. vnd in mit dem artemb  
seines munde zerknischē. durch Jesum Christum  
vnsen herren. Amen.

Getruckt durch Simprecht  
Borg genant Froschauer.  
Nicolspurg.

1537



